Mit allerhöchster Bewilligung.



Expedition bei Graß, Barth und Comp., auf der Herrenstraße. — Redakteur: E. v. Baerst.

№. 141. Freitag den 20. Juni 1834.

Inland.

Berlin, vom 17. Juni. Se. Majestät der König haben dem Seconde-Lieutenant a. D., Freiherrn von Grovestins, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem katholischen Pfarrer, Erzpriester und Schulen-Inspektor Becker zu Bodland, im Regierungs-Bezirk Oppeln, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben die Justiz-Kommissarien Schlee, Türcke, Granier, Markstein und Wilke hierselbst zu Justiz-Kommissions-Räthen zu ernennen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs) ist von Frankfurt a. d. O., und Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Weimar hier eingetroffen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Bruder Sr. Majestät des Königs), Ihre Königl Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Höchstdessen Gemahlin, und Höchstihre Kinder, Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessinnen Elisabeth und Marie und der Prinz Waldemar, sind nach Rudolstadt abgereist.

Das 11te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält: unter Nr. 1521, die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 28. April d. J, wegen der Befugniß, statt der im §. 5 des Gesetzes vom 7. Juni 1821 bestimmten Forst-Arbeit der Holzdiebe auch andere Arbeiten eintreten zu lassen; Nr. 1522, die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 12ten v. M., die Erläuterung des §. 171, Litt. e, Tit. 51 der Prozeß-Ordnung betreffend; Nr. 1523, Die Ministerial-Erklärung wegen anderweiter Verlängerung der Convention vom 23. Juni 1821, das Revisions-Verfahren auf der Elbe betreffend; vom 16ten, und Nr. 1524, die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 29. Mai d. J., betreffend die Abrechnung der Wittwen-Kassen-Beiträge bei Ermittelung der zulässigen Gehalts- und Pensions-Abzüge. Berlin, den 17. Juni 1834. Debits-Comtoir für die Allgemeine Gesetz-Sammlung.

Angekommen: Der Ober-Jägermeister und Chef des Hof-Jagd-Amtes, General-Major Fürst Heinrich zu Carolath-Beuthen, von Carolath. — Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General-Lieutenant und Commandeur der 5ten Garde-Infanterie-Brigade, Bergmann, von St. Petersburg. — Der Kaiserl. Russische Wirkliche Staatsrath und Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Sardinischen Hofe, von Obreskoff, von Lübeck. — Der Kaiserl. Russische Wirkliche Staatsrath, von Tengoborski, von Dresden.

Abgereist: Der General-Major und Commandeur der 11ten Division, von Block, nach Marienbad.

Berlin, vom 18. Juni. Dem Uhrmacher Stelzer zu Altwasser bei Waldenburg ist ein, vom 15. Juni 1834 an gerechnet, Acht hintereinander folgende Jahre und im ganzen Umfange des Preußischen Staats gültiges Patent auf ein für Uhren geeignetes Schlagewerk in einer für neu und eigenthümlich erkannten Zusammensetzung ertheilt worden.

Kündigung des Restes der noch nicht verlooseten Obligationen aus der Preußischen Anleihe in London vom Jahre 1818.

Der gesammte Kapital-Rückstand aus der im Jahre 1818 von dem Königl. Preuß. Gouvernement bei dem Bankierhause N. M. von Rothschild zu London negociirten fünfprocentigen Anleihe von 5 Mill. Livres Sterling, welcher noch 850,650 L. St. beträgt, soll am 1. October dieses laufenden Jahres abgetragen werden. Demzufolge werden sämmtliche bisher und in Gemäßheit des mit dem genannten Handlungshause unterm 25. Febr. 1830 geschlossenen desfallsigen Contracts noch nicht verlooseten, mithin zur Rückzahlung noch nicht aufgerufenen und gekündigten Obligationen aus jener Anleihe den resp. Inhabern derselben hierdurch gekündiget, mit der Aufforderung, diese Obligationen, von welchen wir, der leichtern Uebersicht wegen, dem heutigen Stück dieser Zeitung ein, nach der Zahlenfolge geordnetes Nummern-Verzeichniß beifügen, mit allen dazu gehörigen Zins-Coupons, am 1. Octbr. 1834 bei dem Handlungshause N. M. von Rothschild in London einzuliefern, und dafür nicht allen die Valuta des Kapitals zum vollen Nennwerthe, sondern auch den Betrag sämmtlicher bis zum 30. September 1834 incl. fällig gewordenen, aber noch nicht realisirten Zins-Coupons, baar in Empfang zu nehmen. Da, nach §. 13 des Anleihe-Contracs vom 31. März 1818, die weitere Verzinsung der hier vorstehend gekündigten Obligationen, vom 1. Octbr. 1834 ab, zum Besten des Tilgungsfonds aufhört, so

wird für jeden mit der betreffenden Obligation nicht eingelieferten, dazu gehörigen Coupon über einen erst nach dem 1. October d. J. ablaufenden Zins-Termin, sein Betrag von der Kapital-Valuta der Obligation innebehalten werden.

Berlin, den 10. Juni 1834.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Rother. v. Schütze. Beelitz. Deetz. v. Lamprecht.

Den 16. Juni begann das von dem Vereine für Pferdezucht und Pferdedressur veranstaltete Wettrennen. Se. K. H. der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät) hatten das Richter-Amt zu übernehmen geruht, und der Herr Oberstallmeister von Knobelsdorf assistirte Höchstdenselben. Es fanden 6 Rennen auf freier Bahn Statt. In dem ersten Rennen war von Sr. Majestät eine braune Stute als Preis ausgesetzt. Es waren 10 Pferde angemeldet. Unter diesen kämpften Vanda (dem Herrn Amtsrath Heller gehörig) und Whippiar (dem Herrn Grafen von Renard gehörig), welche sich bereits bei dem Breslauer Wettrennen so glorreich hervorthaten, zuletzt noch allein. Whippiar blieb jedoch um 2 Pferdelängen Sieger.

Das Musikfest in Magdeburg wird nunmehro den 2ten, 3ten und 4ten Juli abgehalten werden. Die Zahl der Mitwirkenden wird gegen 500 betragen.

Die Königsberger Zeitung meldet aus Danzig vom 12ten d. M.: „Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind gestern Abends um 7 Uhr im besten Wohlseyn und unter dem allgemeinen Jubel der Einwohner hier eingetroffen und im Gouvernements-Gebäude abgetreten. Die höchsten Herrschaften erregen durch ihr huldvolles Benehmen einen allgemeinen Enthusiasmus. Bei dem Einzuge Ihrer Königl. Hoheiten war die ganze Volksmenge der hiesigen Stadt und ihrer Umgegend in Bewegung, und der aus freiem Antriebe hervorgegangene Frohsinn hat den unter den Einwohnern herrschenden guten Geist bekundet. Abends war die Stadt erleuchtet. Schließlich ist zu bemerken, daß der Chef der Kaiserl. Russischen Marine, Fürst Mentschikoff, mit den Dampfschiffen „Ischora" und „Herkules" und dem Lugger „Oranienbaum" auf der hiesigen Rhede angekommen ist, um die Befehle der hohen Gäste seines Hofes entgegen zu nehmen; außerdem befinden sich noch vier Kriegsfahrzeuge in der Ostsee, um Ihre Königl. Hoheiten auf der Fahrt von Memel nach Petersburg zu begleiten. Die innere Einrichtung der erwähnten hier befindlichen Schiffe läßt in Betreff der Eleganz und Bequemlichkeit nichts zu wünschen übrig."

In einem Schreiben aus Danzig vom 10ten in der Elbinger Zeitung liest man: „Ein Danziger Holzhändler ist so eben nach Polen abgereist, um daselbst, in dem großen Warthebruch bei Korin, den Waldungen von Budzislaw, Wissoki ꝛc. große Quantitäten Holz einzukaufen, indem an ein hiesiges Handlungshaus eine Bestellung auf circa 2000 hölzerne, hier bereits abzubindende Häuser eingegangen ist, die von hier über Toulon nach Algier verschifft und dort zur Erbauung einer neuen Stadt oder Vorstadt angewandt werden sollen. — Aller hier vorräthige und so eben ankommende Zink ist zu hohem Preise für die Russische Krone aufgekauft worden."

Ihre Kaiserl. Hoheit die Prinzessin von Oranien kam am 13ten d. M. mit der Prinzessin Sophie Königl. Hoheit auf Ihrer Reise nach Weimar durch Düsseldorf. Ihre Kaiserl. Hoheit hatten in Krefeld übernachtet, gedachten in Hagen zu Mittag zu speisen und in Arnsberg über Nacht zu bleiben.

Deutschland.

München, vom 7. Juni. In einem in der Kammer der Abgeordneten gehaltenen Vortrage des Staatsministers des Innern zu dem Entwurf, die Festsetzung des Maximums der Kreis Umlagen für $18^{34}/_{37}$ betreffend, heißt es: daß sämmtliche Landräthe das bisherige Umlagen-Maximum als genügend erachteten, und nur ein Mißverhältniß bezüglich der Straßen- und Wasserbaukosten und des Etats der Landgerichte darlegten. In Ermangelung einer anderen Quelle mußten die Kreisfonds in Anspruch genommen werden, denen man aber Ersatz geben müsse. Die Lösung dieser zwei Aufgaben, ohne neue Lasten der Steuerpflichtigen, bezweckt der Entwurf, der in der nächsten Sitzung der Kammer berathen werden soll.

München, 9. Juni. Ihre Maj. die Königin ist gestern in Begleitung JJ. KK. HH. des Prinzen Adalbert und der Prinzessin Adelgunde von München nach Kissingen abgereist. — Die Kammer der Reichsräthe hat ihren Beschlüssen über die General-Finanzrechnungen der Jahre $18^{29}/_{30}$ bis $18^{31}/_{32}$, welche gleich den diesfallsigen Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten, auf die Anerkennung der erwähnten Rechnungen gehen, einige Anträge beigefügt. Ihre Anträge lauten: 1) Es möge die Staatsregierung bis zur nächsten Ständeversammlung eine Revision der Gewerbs- und Familien-Steuer vornehmen. 2) Es möge von den Erübrigungen der zweiten Finanz-Periode ein Beitrag von 100,000 Fl. zur Unterstützung des berühmten Bades in Kissingen verwendet werden. Dem bei Gelegenheit der oben erwähnten General-Finanz-Rechnungen von der Kammer der Abgeordneten beschlossenen Antrage: Es möchte durch Verträge mit andern Deutschen Staaten die Aufhebung des schädlichen Lottospiels im ganzen Bereiche des Deutschen Bundes bewirkt werden, glaubte die Kammer der Reichsräthe zur Zeit nicht beistimmen zu können.

Das Regierungblatt Nr. 29 vom 7ten d. enthält eine Uebereinkunft mit der Krone Preußen, bezüglich die Korrespondenz der beiderseitigen Gerichtsbehörden.

Dresden, vom 30. Mai. Prinz Johann hat unter dem Namen eines Grafen v. Plauen eine Harzreise angetreten und ist seitdem in Kassel eingetroffen. Auf der Reise hat er als Ober-Commandant sämmtlicher Communalgarden die Communalgarde zu Borna und Leipzig die Revüe passiren lassen.

Stuttgart, 9. Juni. Hiesige Zeitungen enthalten von Seiten des Criminalgerichts zu Hohenasperg einen Steckbrief gegen den Justiz-Referendair Kleinmann von Bönnigheim, welcher sich der gerichtlichen Untersuchung der gegen ihn indicirten hochverrätherischen Umtriebe durch die Flucht entzogen hat. — Aus einer Uebersicht über die Ergebnisse der Finanz-Verwaltung des Königreichs Würtemberg von dem Etats-Jahr $18^{32}/_{33}$, welche der ständische Ausschuß den abwesenden Stände-Mitgliedern mitgetheilt hat, heben wir folgendes aus: I. Die Gesammt-Einnahmen dieses Jahres waren bei der Verabschiedung angenommen zu 9,414,556 Fl. 31 Kr., sie ertrugen aber in der Wirklichkeit 10,262,343 Fl. 25 Kr., und ge-

währten demnach einen Mehr-Ertrag von 847,786 Fl. 54 Kr. II. Die Gesammt-Ausgaben waren verabschiedet zur Summe von 9,454,235 Fl. 32 Kr., beliefen sich aber in der Wirklichkeit auf 9,677,438 Fl. 55 Kr. und überstiegen daher den Voranschlag um 223,203 Fl. 23 Kr. Es ergiebt sich hiernach ein Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben von 584,904 Fl. 30 Kr.

Stuttgart, 11. Juni. Nach allen uns bis jetzt zugegangenen Preiszetteln sind die Brodfrüchte in der ersten Woche dieses Monats auf allen Schrannen bedeutend gestiegen. Indessen dürfte bei den großen Vorräthen alter Früchte, und nachdem seit fünf Tagen überall der lang ersehnte Regen eingetreten ist, denn doch die Preise-Steigerung vor der Hand nicht viel höher gehen.

Ulm, 9. Juni. Wegen der schon so lange anhaltenden trockenen Witterung haben wir letzten Samstag einen so starken Aufschlag auf Früchten gehabt, wie wir ihn nie wissen.

Maulbronn, vom 9. Juni. Gestern schlugen zwei Blitzstrahle hintereinander in den hiesigen, hohen und spitzigen Kirchthurm ein, auf welchem sich ein großes eisernes Kreuz befindet. Ohne dieses zu beschädigen, theilten die Blitzstrahlen den unterhalb des eisernen Kreuzes befindlichen kupfernen Thurmknopf in zwei gleiche Theile, indem der obere Theil von der unteren Hälfte desselben nunmehr um etliche Schuhe entfernt steht. Die in dem Thurmknopf befindlich gewesenen Papiere wurden entzündet und flogen brennend vom Thurm herab.

Darmstadt, 10. Juni. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer beschloß dieselbe bei Gelegenheit der Gültigkeitserklärung der Wahl des Hrn. v. Grollmann mit 27 Stimmen gegen 10, in ihr Protokoll folgende Verwahrung niederzulegen: „daß sie, die zweite Kammer, zu der Erklärung der Regierung:“ „„Sie würde, wenn eine zweite Kammer je ohne feste Grundsätze, also nach Willkühr, Entscheidungen über Wahlen zu ertheilen sich bestimmt fühlen sollte, sich in die Nothwendigkeit versetzt sehen, solchen Beschlüssen ihre Anerkennung zu versagen, und denselben keine Folge zu geben,““ — „überhaupt keine Veranlassung gegeben zu haben glaube, daß sie aber auch, die Möglichkeit eines Verlassens fester und absolut durchgreifen er Grundsätze bei der Entscheidung über Wahlen einmal unterstellend, wiewohl dieselbe für sehr unwahrscheinlich erachtend, nach Art. 87 der Verfassung die Verbindlichkeit der Kammerbeschlüsse für unbedingt bestehend ansehe, und ein Recht der Regierung, dergleichen Beschlüssen etwa ihre Anerkennung und Folgegebung zu versagen, gesetzlich nirgends begründet zu finden vermöge, weßhalb sie gegen eine solche Einmischung in die ausschließende Competenz der Kammer, wenn sie jemals sollte ausgeübt werden wollen, feierlich protestire.“ — Sodann nahm die Kammer einstimmig die Proposition der Staatsregierung an, die zur Gleichstellung der Beredpflichtigen in den standesherrlichen und adelichgerichtsherrlichen Bezirken mit denen in den Dominiallanden erforderlichen Gelder zu verwilligen.

Marburg, vom 7. Juni. Zur Zeit unseres vorjährigen Landtags war der hiesige Professor Jordan als gewählter Abgeordneter der Universität von der Regierung nicht anerkannt, sondern ihm auferlegt worden, sich binnen 24 Stunden, bei Vermeidung einer Disciplinarstrafe, nach Marburg zurückzubegeben. Jordan hatte diesem Befehl nicht Folge geleistet, sondern sich dagegen an das Obergericht gewendet. Letzteres hatte den Staats-Anwalt angewiesen, den obigen, gegen Jordan erlassenen Befehl bei einer Strafe von 50 Rtlr. zur Armen-Kasse zurückzunehmen. Dieses Urtheil ist jetzt aber durch ein, vom Ober-Appellations-Gericht in Kassel erlassenes Urtheil abermals aufgehoben worden.

Weimar, vom 14. Juni. Am 10ten d. M. überraschte der Prinz Johann von Sachsen auf der Rückkehr von einer Harzreise das Großherzogliche Haus mit einem Besuche und setzte darauf den Weg nach Dresden fort.

In S. Meiningen ist der Landtag am 7. Juni vertagt worden und nur eine Finanz-Commission zurückgeblieben.

Frankfurt, vom 6. Juni. Hinsichtlich unserer Stadt- und Landwehr-Corps bleibt es bei der seitherigen Einrichtung; somit werden dieselben auch für die Zukunft lediglich vom älteren regierenden Bürgermeister Befehle zu erhalten haben. — Uebrigens soll, einem freilich noch unverbürgten Gerüchte zufolge, der militärische Wirkungskreis der hiesigen General-Commandantschaft demnächst noch eine Erweiterung erfahren, indem derselbe für die Zukunft einen Rayon von 4 oder 5 Stunden um Frankfurt herum begreifen wird. Das Wahre an der Sache dürfte sich wohl darauf beschränken, daß die innerhalb des befragten Rayons garnisonirenden Bundes-Truppen von ihren respectiven Regierungen die Weisung erhalten haben, dießfälligen Aufforderungen des zu Frankfurt commandirenden Generals sofortige Folge zu geben.

Hamburg, vom 13. Juni. Der russ. Botschafter am österr. Hofe, Hr. v. Tatitschew, und der Legat.-Sekretair Poggenpohl, sind hier eingetroffen, um sich auf dem Dampfschiffe nach St. Petersburg zu begeben.

Oestreich.

Wien, 4. Juni. Es sind Couriere nach Frankfurt, Paris und London abgegangen, worin man Bestätigung erblickt, daß wichtige Unterhandlungen mit der französischen und englischen Regierung obschweben.

Wien, vom 6. Juni. Es wird im Laufe des Sommers ein großes Lager bei Turas in Mähren abgehalten werden, das Se. Maj. der Kaiser mit einem persönlichen Besuche zu erfreuen gedenkt. Die Truppen werden sich in den letzten Tagen des Augusts versammeln, und 4 Wochen im Lager stehen. Dasselbe wird aus 20 Bataillonen, 40 Escadronen und 12 Batterien (etwa 30,000 Mann) zusammengesetzt seyn.

Wien, vom 10. Juni. Der Fürst Metternich geht auf einige Wochen nach Baden, wo er das schöne Schloß des Grafen v. Buol gekauft hat; seine Gemalin, welche guter Hoffnung ist, wird ihn nicht mehr begleiten können.

Wien, vom 14. Juni. (Schles. Zeitung.) Vorgestern war die letzte Conferenz der Deutschen Minister. Nach deren Ende wohnten sämmtliche bevollmächtigte Minister einem großen Mittagsmahle bei dem Fürsten Metternich bei. — Schon haben sich mehrere derselben von hier entfernt. — Unser Botschafter am Londoner Hofe, Fürst Paul Esterhazy, ist auf Urlaub hier eingetroffen.

Rußland.

St. Petersburg, vom 7. Juni. Die hiesige Zeitung enthält einen Auszug aus dem für die Jahre 1831 und 1832 erstatteten Berichte über die Wohlthätigkeits- und Erziehungs-Anstalten, welche unter der unmittelbaren Direktion und dem

* *

Allerhöchsten Schutze Ihrer Maj. der Kaiserin stehen. Diese Anstalten sind: 1) das patriotische Institut, 2) das St. Petersburgische Mädchen-Institut, 3) der patriotische Damen-Verein und die unter demselben stehenden Stadttheil-Schulen, 4) das Pultawasche Fräulein-Institut, 5) das Moskausche Institut, 6) der Simbirskische Verein „Christlicher Barmherzigkeit“, 7) das Kronstädtische Waisenhaus.

Warschau, vom 10. Juni. Von dem ehemaligen Präsidenten der Bank, Grafen Jelski, der an der Revolution Theil gehabt, sich ins Ausland begeben und von der Amnestie keinen Gebrauch gemacht hat, ist in Paris ein Handelshaus unter eigener Firma eröffnet worden. Da die Verbindungen desselben gegen die jetzt bestehende Ordnung im Königreiche Polen gerichtet sind, so warnt die Regierungs-Commission alle Banquiers und Kaufleute, mit dem Grafen Jelski in Handels-Verbindungen zu treten, widrigenfalls sie nicht nur die Kapitalien verlieren, sondern auch zu strenger Verantwortlichkeit gezogen werden sollen.

Die Russische Commerz-Zeitung theilt ein Handels-Schreiben aus Warschau mit, worin es in Beziehung auf den gegenwärtigen Stand der Polnischen Manufaktur-Industrie heißt: „Ehe die Insurrection im Jahre 1830 ausbrach, verfertigten die Polnischen Fabriken jährlich an 200,000 Stück Tuch, und ihre Erzeugung war im sichtlichen Zunehmen begriffen. Die Revolution aber hat diesen ihren Industrie-Zweig fast gänzlich vernichtet und die Tuch-Fabrikation hat sich in diesem Moment um den sechsten Theil ihres frühern Bestandes vermindert. Im Vergleich zum übrigen war die Einfuhr der Russischen Manufaktur-Erzeugnisse sehr bedeutend.

Großbritannien.

London, vom 10. Juni. Der Fürst und die Fürstin v. Hohenlohe-Langenburg statteten gestern II. MM. in Windsor einen Besuch ab.

Am 18ten d. wird der Herzog v. Wellington, zur Feier des Jahrestages der Schlacht bei Waterloo, in Apsley-house ein großes Fest geben.

Die Schneidermeister fahren fort, den Widerstand ihrer Gesellen zu bekämpfen. Der Ausschuß derselben hat die Namen aller Londoner Schneidermeister bekannt gemacht, welche dem Beschlusse der Versammlung der Meister nachgekommen sind, keinen Gesellen zu behalten, der nicht eine schriftliche Erklärung über seine Nichttheilnahme an den Trades Unions ausgestellt hat. In Folge dieses Verfahrens scheinen sich jetzt die Gesellen meistens gefügt zu haben, um so schneller, da sich bereits 2000 ihrer Collegen aus Deutschland in London eingefunden haben sollen, um ihre Arbeit zu übernehmen. — Wie die Trades Unions ihrem Ende nahe sind, so hat auch die früher so mächtige Birminghamer politische Union ihre Kraftlosigkeit gefühlt, und durch Beschluß vom 3ten d. M. ihre Arbeiten einstweilen suspendirt. Die Gründe, welche für diesen Schritt angegeben werden, sind, daß die Union, welche die Interessen und Meinungen der mittleren und geringeren Klassen zu repräsentiren den Zweck hatte, und Reformen im Staats-Haushalte zu deren Vortheilen herbeiführen, diese Zwecke aber nicht durch ungesetzliche Mittel erreichen wollte, jetzt, bei dem unglücklichen Zwiespalte zwischen den geringeren und mittleren Klassen der Staatsbürger dafür halte, daß combinirte Operationen für den gegenseitigen Vortheil jener beiden Klassen äußerst schwierig, wo nicht unmöglich geworden sind.

Dennis Collins, der alte Matrose, der bekanntlich den König durch einen Steinwurf verletzte, und dieserhalb zur Transportation nach Vandimensland verurtheilt wurde, ist am 1. Nov. v.J., in Folge eines freiwilligen Hungertodes, in Port-Arthur gestorben.

Die Times sucht zu beweisen, daß es dem Grafen Grey zur Unehre gereiche, sein Amt zu behalten, während er sich keiner Majorität im Oberhause zu erfreuen habe. — Der Globe widerlegt die Times durch das Beispiel von Pitt, der noch lange, nachdem mehrere von ihm vorgeschlagene Maßregeln im Unterhause verworfen worden, sein Amt behielt. Auch auf den Präsidenten Jackson wird hingewiesen, welcher bekanntlich mit dem Senate in Zwiespalt lebt.

Das Schiff „Labrador“, der Mährischen Brüdergemeinde gehörig, ist heute mit verschiedenen für die Mährischen Missionaire bestimmten Gegenständen nach Labrador abgesegelt. Dies ist nun schon die funfzigste Reise, welche dieses Schiff nach Labrador zu demselben Zwecke gemacht hat.

Man ist wegen der Krankheit des Lords Spencer sehr in Besorgniß und die drohende Gefahr, in welcher sich Se. Herrlichkeit befindet, ist sogar, wie es scheint, die Ursache des Sinkens der Consols. Ist vielleicht, wird man fragen, Lord Spencer eine politische Person? Nein! Allein Lord Althorp, der Kanzler des Schatzes, oder wenn man ihn so nennen will, unser Finanzminister, ist der Erbe der Pairswürde des Lord Spencer. Stürbe dieser, so würde Lord Althorp in das erste Haus hinaufsteigen und man müßte sich nach einem neuen Kanzler umsehen. Aus der Schwierigkeit, in welcher man sich befunden hat, um weniger wichtige Stellen in dem Cabinette auszufüllen, kann man die Schlußfolge ziehen, daß diese Aenderung nicht ohne einige Verwirrung geschehen würde.

Die Regierung hat es klug vermieden, die Wuth des protestantischen Pöbels in beiden Ländern durch die förmliche Beistimmung in Hrn. Wards Vorschlag aufzuregen, um so mehr, als am Ende die Annahme dieses Vorschlags zu keinem praktischen Resultate geführt haben würde. Genug daß die Regierung nun einmal einen höchst wichtigen Grundsatz anerkannt hat. Indem sie die blinden Anhänger der Kirche allmählich daran gewöhnt, hat sie guten Grund, in Jahresfrist von ihrer Kommission Berichte zu erwarten, welche Vielen, die in diesem Augenblicke noch wüthend gegen den Grundsatz kämpfen, die Augen der Nothwendigkeit der praktischen Anwendung desselben öffnen werden; und daß alsdann ohne Widerstand Veränderungen werden gemacht werden können, deren Vorschlagung jetzt noch zu ernstlichen Aufständen führen könnte. Die Ultraliberalen schreien freilich über diese Zögerung, weil sie gern alle Veränderungen auf einmal durchgesetzt sehen möchten, während auch die Tories es lieber gesehen hätten, wenn die Minister sich mit diesen Schwärmern plötzlich auf eine Bahn gestürzt hätten, welche vielleicht eine Reaktion herbeiführen konnte, die dann wieder Jahre lang selbst die billigsten Reformen verhindert hätte. Aber die große Mehrheit des Unterhauses (394 aus 514) stimmte mit den Ministern, und gab dadurch zu erkennen, daß es gerade diese Mäßigung ist, welche die zahl- und einflußreichen Mittelklassen billigen, da ihr Wunsch weder Revolution, noch Stillstand oder Rückschritt ist, sondern allmähliche Verbesserung auf verfassungsmäßigem Wege.

Für diese Woche, wo die Ascotschen Pferderennen wieder stattfinden, hat der König eine zahlreiche Menge von Gästen

nach Schloß Windsor geladen. Se. Majestät werden erst in der nächsten Woche wieder nach London kommen.

Aus Portsmouth wird vom 7ten d. gemeldet, daß das Kriegsschiff Curlew, von 10 Kanonen, mit dem Portugiesischen Schooner Esperança von der Westküste Afrika's dort angekommen war; es hatte diesen Schooner im Oktober bei St. Thomé angehalten, weil man glaubte, daß er mit dem Spanischen Schooner Panda, den der Curlew schon früher weggenommen, der aber durch einen Zufall in die Luft flog, gemeinschaftlich auf den Sklavenhandel ausgegangen sey. Es soll nun in England ein Prisengericht über ihn gehalten werden. Die Mannschaft der Panda sowohl als der Esperança befinden sich am Bord des Curlew.

Das Königliche Schiff Pylades, welches Rio-Janeiro den 22. März und Bahia den 8. April verließ, hat 400,000 Dollars für Privat-Rechnung mitgebracht.

London, 11. Juni. Der neu ernannte Münzmeister, Hr. Abercromby, stattete gestern mehreren Ministern Besuche ab und begab sich dann nach Edinburg, um daselbst seine Wiedererwählung zu betreiben.

Gestern begannen die zur Feier der Installation des Herzogs von Wellington, als Kanzlers der Universität Oxford, in jener Stadt veranstalteten Festlichkeiten mit der Aufführung des Crotchschen Oratoriums „die Gefangenschaft Juda's" im dortigen Theater. Kurz vor 11 Uhr setzte sich ein langer Zug, der Herzog von Wellington an der Spitze, von der Universität aus nach dem Theater in Bewegung. Der Herzog v. Cumberland wurde mit lautem Beifall empfangen, eben so die Lords Wynford und Lyndhurst, nicht so der Lord-Kanzler, und Graf Grey sogar mit Zeichen des Mißfallens. Dem Herzog von Wellington wurde der größte Applaus zu Theil. Der Herzog eröffnete die Feierlichkeit mit einer Lateinischen Rede, worin er eine Anzahl von Personen nannte, die man zu Doctoren der Rechte creirte. Es waren der Niederländische Gesandte Baron Dedel, der Graf Matuszewicz, die Herzoge von Buccleuch und von Newcastle, &c. &c. Dr. Phillimore stellte sodann die neu creirten Doctoren dem Kanzler vor und gedachte, daß er vor 20 Jahren hier eine ähnliche Versammlung von ausgezeichneten Personen vor sich gesehen und die Ehre gehabt habe, der Universität die erlauchten Helden, die mit dem Kaiser von Rußland und dem König von Preußen nach England gekommen waren, als Doctoren vorzustellen *), nur der Herzog von Wellington habe leider damals in der Versammlung gefehlt. Ein paar Stunden darauf begann das Concert, in welchem auch Mad. Caradori-Allan eine Partie übernommen hatte.

Herr Spring Rice und Sir E. Sugden haben sich gestern Abend den Wählern der Universität Cambridge präsentirt und Beide eine Rede gehalten, worin sie ihre Ansichten auseinandersetzten. Dem Ersteren scheint der größte Beifall zu Theil geworden zu seyn.

Die Spanischen und Süd-Amerikanischen Obligationen gingen an der gestrigen Börse beträchtlich in die Höhe; die Times schreibt das Steigen der ersteren der vortheilhaften Lage zu, worin die Madrider Regierung durch die letzten Ereignisse in Portugal versetzt worden sey, und das der letzteren dem Umstande, daß man allgemein glaube, Spanien werde nun nicht länger mehr mit der Anerkennung der Unabhängigkeit seiner früheren Kolonieen zögern.

*) Darunter unseren unsterblichen Doctor „Vorwärts" sammt seinem Apotheker herrlichen, glorreichen Andenkens!! d. R.

Frankreich.

Paris, vom 7. Juni. Wir haben Gelegenheit gehabt, eine ziemliche Anzahl Kreisschreiben zu sehen, die von verschiedenen Wahl-Candidaten an die Wähler gerichtet wurden. Was zuerst auffällt, ist der Charakter von Mäßigung, selbst in den phantastischen Phrasen der Legitimisten; die Republikaner umgehen den Hauptpunkt ihres Glaubensbekenntnisses, die Umänderung der Verfassung. Die Aeusserungen der constitutionellen Opposition sprechen mehr Gefühle und Ansichten über die Vergangenheit, als eigentliche Grundsätze aus. Die Ministeriellen des Tiers-Parti geben zu, daß die Versprechungen der Verfassung noch nicht alle erfüllt seyen, daß Verminderung der Abgaben eintreten müsse, daß für die stufenweise Erhebung der niederen Stände zu sorgen sey, daß man der Regierung alle Mittel in die Hand geben müsse, um die innere Ruhe zu sichern und ihr Ansehen zu behaupten. Von auswärtiger Politik höchstens eine allgemeine Phrase; über die gewerblichen und Steuer-Verhältnisse sind mehrere sehr weitläufig. Die Anhänger des Tiers Parti haben fast alle die Formel: Gleichheit und Gesetzlichkeit, offenbar im Gegensatze gegen die Doctrinairs, denen man Schuld giebt, eine Aristokratie aufziehen zu wollen, übrigens zeigen sie sich so bereitwillig zu Zwangsgesetzen, als die Ministeriellen und sprechen mit gleicher Begeisterung von ihrer Anhänglichkeit an die Dynastie und die Ordnung. Das, worüber die Journale erbost sind, der Lokalitätssinn, tritt allerdings überaus stark hervor. Dies ist gewiß ein erfreuliches Zeichen, die Pariser Journale verlieren dadurch allen Einfluß auf die Wahlen.

Die Gazette citirt neuerdings öfters aus früheren Jahrgängen des Journals des Debats Artikel, worin dieses Männer, wie die HH. Vicomte Chateaubriand, Hyde Neuville, jetzt Candidaten der Legitimisten, den Wählern empfohlen hatte. — Hr. Marrast darf jetzt wieder von seinem Gefängnisse aus in Verbindung mit Aussen treten. Er hat bereits die angekündigte Flugschrift: „Zwanzig Tage in abgesondertem Gefängnisse oder die April-Verschwörung," herausgegeben.

Vor Kurzem ist Hr. Perron, ehemaliger Feldherr der Indischen Fürsten Tippo Saib und Hyder Ali, auf seinem Landgute im Departement Loire und Cher gestorben. Er war im Jahre 1775 im Alter von 23 Jahren nach Ostindien abgegangen, um dort sein Glück zu suchen, diente Anfangs bei dem Korps des Hrn. v. Lalée gegen die Engländer, schwang sich unter Hyder Ali zum Obersten, und unter dessen Sohn, Tippo Saib, zum Befehlshaber der Indischen Armee und eines Französischen Hülfskorps empor. In die Dienste des Nizam von Decan übergetreten, stand er an der Spitze eines Freikorps von 20,000 Mann mit einem großen Material, und faßte damals den Plan, Indien von der Englischen Herrschaft loszureißen. Als dieses Unternehmen mißglückt, und er zu einer Kapitulation gezwungen worden war, kehrte er im Jahre 1806 nach Frankreich zurück, wo er, von Napoleon kalt aufgenommen, seitdem in der Zurückgezogenheit lebte.

(Allg. Ztg.) Jetzt sieht man allmählig das zum Vorschein kommen, was die Feinheit Ludwig Philipps im Stillen ausgebrütet. Er weiß recht gut, daß durch Temporisiren Alles zu gewinnen ist. Was er in Bezug auf die Juliusrevolutionaire gethan, denen er die Hand drückte, hat er auch in auswärtigen Beziehungen glücklich durchgeführt, wenn gleich mit entgegengesetzter Sprache. Man erwäge ferner nach einander das Betragen des Hrn. v. Rumigny in der Schweiz, und

den Traktat der Quadrupelallianz. Jetzt kommt die Reihe an Neapel, dessen jungen König Frankreich für sich und seine Interessen gewinnen will. Man würde sich sehr irren, wenn man glaubte, daß dies durch das Ministerium geschehe, denn Ludwig Philipp leitet und beherrscht die auswärtigen Angelegenheiten für sich allein.

Paris, vom 8. Juni. Die Mitglieder der Handelskommission und des Comités für den Weinbau in der Gironde suchen auf die Wähler dahin einzuwirken, daß sie durch ihre Wahlen die Entwickelung einer freien Thätigkeit in der Arbeit und der Produktion begünstigen sollen.

Die Generale Leydet, Subervic und Pelet, Direktor des Kriegs-Depots, haben plötzlich ihren Abschied erhalten. So viel ist gewiß, daß man drei sehr tüchtige, dienstfähige Männer plötzlich pensionirt hat.

Der Mess. fagt in Betreff der Gerüchte über die Zurüstungen im mittelländischen Meere: Damit dem Sultan ein Krieg gegen seinen mächtigen Vasallen auf dem Thron Egyptens irgend erfolgreich werde, muß derselbe einen Winter hindurch vorbereitet seyn, und man ihn mit den ersten Tagen der schönen Jahreszeit eröffnen können. So wird denn das Jahr 1834 ruhig vergehen. Daß übrigens im Orient über kurz oder lang eine furchtbare Krisis ausbrechen werde, darüber herrscht kein Zweifel. Ein sicheres Indicium dafür ist, daß in Paris die Verhaftungen sich täglich erneuern und verdoppeln, um die die jungen Orientalen, die in Frankreich erzogen sind, in den Dienst des Sultans zu ziehen, wie das jüngst mit Osman Aga und seinem Bruder geschehen ist, der plötzlich aus der Mitte seiner Mitschuldigen verschwunden ist. Künftig wird daher Mehmet Ali nur eingeborne Egyptier hierher senden, und die Kinder Türkischen oder Mamelukischen Ursprungs ausschließen.

Herr Drault, der in der letzten Kammer der Opposition angehörte und auch bei den bevorstehenden Wahlen als Kandidat der Opposition auftritt, ist seines Amts als General-Advokat beim Königl. Gerichtshofe zu Poitiers entsetzt worden.

Dem Vernehmen nach, wird binnen kurzem die, die neue Organisation der Verwaltung von Algier betreffende K. Verordnung bekannt gemacht werden, und folgende wesentliche Bestimmungen enthalten. In jeder der drei Städte: Algier, Bona und Oran wird ein Untergericht, und in Algier überdies ein Handels-, ein Ober- und ein Kriminalgericht errichtet werden. Die Untergerichtsbeamten werden zugleich die Geschäfte der Friedensrichter versehen. Zu Mitgliedern des Handelsgerichts sollen 7 angesehene Kaufleute von dem Gouverneur ernannt und jährlich erneuert werden. Das Obergericht nimmt die Appellationen in Civil- und Criminalsachen entgegen. Die muselmännischen Gerichte werden beibehalten und die Kadi's von dem Gouverneur ernannt; ihren Sitzungen muß indessen, bei Strafe der Nichtigkeit der Verhandlungen und Bescheide, jedesmal ein franz. Justizbeamter beiwohnen. Andererseits ist die Anwesenheit einer muselmännischen Gerichtsperson in Sitzungen der franz. Gerichte, sobald ein Criminal-Prozeß gegen einen Muselmann verhandelt wird, bei der nämlichen Strafe, erforderlich. Die Verträge und Streitigkeiten zwischen Europäern werden nach franz. Gesetzen beurtheilt und entschieden. Das Rechtsmittel der Cassation steht sämmtlichen Bewohnern der Colonie offen. Ohne die förmliche Genehmigung des Gouverneurs darf keine Todesstrafe vollstreckt werden. Der Gouverneur ist berechtigt, die zum Tode verurtheilten Eingeborenen zu begnadigen und hinsichtlich der Europäer einen Aufschub der Vollstrekkung des Urtheils zu verfügen.

Auf der diesjährigen Industrie-Ausstellung sieht man ein chromatisches Mikroskop von dem bekannten Optiker zu Paris, Herrn Chevalier. Es vergrößert 8 Millionen mal; mit Hülfe desselben kann man die Puppe eines Floh-Eies nicht nur sehen, sondern sogar auf das deutlichste beobachten.

Paris, vom 9. Juni. Legitimistische Wähler von Bordeaux haben eine Erklärung bekannt gemacht, in welchem sie das Mandat auseinander setzen, welches die Kandidaten, die ihre Stimmen erhalten wollen, annehmen müssen. In diesem Mandate werden nur solche Bedingungen gestellt, welche von den Anhängern der beiden Oppositionen angenommen werden können, wie z. B. keine Stelle und keinen Ehrentitel während der Dauer der nächsten gesetzgebenden Session anzunehmen, das Centralisations-System, die Freiheit des Unterrichts, die Abschaffung des politischen Eides u. s. w. zu reklamiren.

Marschall Soult hat am Sonnabend im Conseil seine Arbeit über die definitive Organisation Algiers vorgelesen. In seinem ersten Entwurfe hatte er die Bildung eines Vice-Königthums, welches von einem Sohne Ludwig Philipps in Besitz genommen würde, vorgeschlagen. Trotz des Widerstandes fiel es ihm sehr schwer, auf diese Idee zu verzichten, und er hatte gesucht, sie in einem späteren Entwurfe unter einer Form wieder zum Vorschein zu bringen. In dem Memoire nun, welches der Herzog am Sonnabend vorgelesen, ist nicht mehr die Rede davon; der Vice-König macht einem Gouverneur mit einem Regierungsrath, einem Administrationsrath u. s. w. Platz. Dieses Memoire wird im Conseil erst dann diskutirt werden, wenn jeder Minister dasselbe insbesondere geprüft hat.

Es ist jetzt ganz bestimmt, daß zu Wattignies kein Lager errichtet werden wird.

Die Gesellschaft der Gießereien zu Imphy hat in ihren Werkstätten zu Paris die Vorarbeiten zum Guß der Bronzen an der Juliussäule begonnen.

An die Stelle des Capitains Gallois hat der Capitain Leblans den Oberbefehl der Station vor Algier erhalten. Es hieß, Capitain Gallois sey zum Gouverneur von Guadeloupe ernannt worden, allein dies ist ein Irrthum, denn der Contre-Admiral Arnoux, der diese Stelle jetzt bekleidet, scheint nicht abberufen werden zu sollen.

Der Belgische Gesandte ist von seiner Reise nach Brüssel hierher zurückgekehrt.

Künftig werden für Halblutpferde bei den Wettrennen keine Preise mehr ausgesetzt werden.

Hiesige Blätter versichern, daß das Lager bei Wattignies abgebrochen, dagegegen aber ein anderes für etwa 7000 Mann Infanterie bei Compiègne aufgeschlagen werden würde; 4000 Mann Kavallerie und Artillerie würden in den umliegenden Dorfschaften kantoniren.

Paris, 10. Juni. Vorgestern gegen Abend langten Ihre Majestäten der König und die Königin der Belgier im Schlosse von Neuilly an. Herr Lehon, der Belgische Gesandte, und dessen Gemahlin hatten die Ehre, zur Königlichen Tafel gezogen zu werden. Spät Abends traf noch der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr von Rigny, in Neuilly ein. Gestern arbeitete der König mit dem Präsidenten des Conseils und den Ministern des Handels und des öffentlichen Unterrichts.

Der Constitutionnel will wissen, daß seit einiger Zeit die Besuche des Grafen Pozzo di Borgo beim Könige seltener geworden seyen.

Die Direktoren des Zeughauses zu Toulon haben eine An-
zahl Congrèvescher Raketen sammt den zu deren Anfertigung
dienenden Werkzeugen nach Paris geschickt, und man vermu-
thet daher, daß hier eine solche Raketen-Fabrik angelegt wer-
den solle.

Paris, vom 11. Juni. Der Renovateur will wis-
sen, es sey vor einigen Tagen im Minister-Rathe beschlossen
worden, daß der König am 25sten d. M. eine Reise nach den
südlichen Provinzen unternehmen solle. Das gedachte Blatt
giebt sogar schon die Reise-Route an. Se. Majestät würden
danach über Nevers, Macon, Tulle und Périgueux nach Bor-
deaux gehen und über Angouleme, Poitiers und Orleans zu-
rückkehren. Jene Meldung scheint sehr der Bestätigung zu be-
dürfen.

Das Lager, das bei St. Omer aufgeschlagen werden soll,
wird aus 12 bis 14 Bataillonen, 16 Schwadronen, 2 Batte-
rieen und 2 Sappeurs-Compagnieen bestehen. Diese Truppen
sollen sich dort am 1. August versammeln, mit Ausnahme der
Kavallerie, die erst am 15. September zustößt.

Der heutige Moniteur enthält eine vom 10ten d. M. da-
tirte Königl. Verordnung, wodurch die Bezirks-Conseils für
den ersten Theil ihrer Session, die höchstens 10 Tage dauern
darf, auf den 27. Juni, die General-Conseils aber, deren
Session 14 Tage dauert, auf den 12. Juli zusammenberufen
werden. Der zweite Theil der Sitzungen des Bezirks Conseils
soll am 1. August beginnen und mit dem 5ten zu Ende seyn.

Gestern wurde der von dem hiesigen Polizei-Präfekten ge-
gen den Dr. Gervais und den verantwortlichen Herausge-
ber des Messager, Herrn Guillemot, anhängig gemachte
Verläumdungs-Prozeß vor dem hiesigen Assisenhof contra-
dictorisch verhandelt, nachdem diese beiden Herren (wie
man sich erinnern wird) unlängst in contumaciam respek-
tive zu 6- und 5monatlicher Haft, und ein Jeder von
ihnen zu einer Geldbuße von 1000 Fr. verurtheilt wor-
den. Die Beschwerde des Polizei-Präfekten beruht auf
einem Schreiben, das der Dr. Gervais aus dem Gefäng-
nisse Ste. Pelagie an den Redacteur des Messager erlas-
sen und worin er das angeblich brutale Betragen der Polizei-
Beamten gegen die dortigen Gefangenen in den schwärzesten
Farben geschildert hatte. Der Herausgeber des Messager ist
in den Prozeß verwickelt worden, weil er dieses Schreiben auf-
genommen und kommentirt hat. Herr Gervais hat zum Be-
weise der Wahrheit seiner Aussagen 87 und der Polizei-
Präfekt zum Beweise der Grundlosigkeit derselben 80 Zeu-
gen vorladen lassen, so daß dieser Prozeß ohne Zweifel meh-
rere Tage lang dauern wird. Der Messager und auch der
Temps beschwert sich über die wüthende Erbitterung, die in
der Klage des Herrn Gisquet herrsche.

Straßburg, vom 9. Juni. Gestern hatten die allge-
meinen Versammlungen wegen vorläufiger Wahl, sowohl
von Seiten der ministeriellen Partei, als der Oppositions-
Partei, statt. Straßburg hat zwei Wahl-Collegen. In dem
erstern Wahlbezirk erhielt Hr. Boyer d'Argenson, bis-
heriger Abgeordneter desselben, von der Oppositions-Partei
sämmtliche Stimmen; im zweiten Wahl-Collegium (der Op-
positions-Partei) theilten sich die Stimmen zwischen Hrn.
Odilon Barrot, der bekanntlich der konstitutionellen Op-
position gehört, und Hrn. Advokat Martin, heftigem An-
hänger der republikanischen Opposition. Von den Candida-
ten der ministeriellen Partei konnten wir bis jetzt blos den Pro-
fessor der Rechte und Advokaten Rauter erfahren, ein allge-
mein geachteter Mann, der als Mitglied unseres Gemeinde-
raths viele Kenntnisse bewies. Für das Wahl-Collegium der
Stadt Straßburg, ausser den Mauern (extra muros) war
bis jetzt Hr. Coulmann, ein Freund Odilon Barrots, Ab-
geordneter; seine Wahl wird durch die ministerielle Partei sehr
bestritten. Der Wahlort wurde von Straßburg nach Ha-
genau verlegt, wo mehrere Personen der ministeriellen Partei
bedeutende Güter haben und mächtigen Familien-Einfluß
ausüben.

Bei den Wahlen zur Nationalgarde von Nimes haben über-
all die Bewegungs-Männer die Oberhand behalten, desglei-
chen zu Brignoles (unweit Toulon). Die Nationalgarde von
Foix ist aufgelöset worden, weil die Mehrheit ihrer Offiziere
eine Bittschrift zum Behufe der parlamentarischen Reform un-
terzeichnet hatte.

In Hazebrouck, im Nord-Dep., stellen die legitimistischen
Wähler dem ministeriellen Candidaten, Hrn. Warein, den
ehemaligen Präfekten, Hrn. v. Villeneuve, gegenüber. — Die
Wiedererwählung des Hrn. v. Tracy in Moulins scheint kei-
nem Zweifel unterworfen zu sein.

Lyon, vom 29sten v. M. „Neue Bastionen werden in
diesem Augenblick um die Rothkreuz-Vorstadt errichtet; die
Schießscharten an den Kasernen werden noch vermehrt; außer-
dem wird eine neue Kaserne, fast einer Schanze ähnlich, an
dem Karthäuser-Thore erbaut. Das Feuer aller dieser Fe-
stungswerke ist gegen die von der Arbeiter-Klasse bewohnten
Stadtviertel gerichtet.“

Lyon, vom 3. Juni. Am 2. Juni hat die hierselbst eröff-
nete Subscription zum Besten der in den April-Ereignissen
verwundeten Soldaten 151,966 Fr. betragen; die für die so-
genannten unschuldigen Opfer eröffneten Beiträge an diesem
Tage 30,676 Fr.

Calais. Vor einigen Tagen kam hier eine Dame an,
deren etwas starker Umfang den Douaniers auffiel. Sie gab
sich für schwanger aus. Man ließ sie aber durch die zur Visi-
tation bestimmte Frau untersuchen, und dieselbe entband die
schöne Unbekannte in aller Schnelligkeit von 145 Ellen Spitzen,
6 Spitzenschleiern, 17 Stück Filet, 15 Schärpen u. s. w. Der
Werth dieser Gegenstände belief sich auf 3000 Fr., die Geld-
strafe dafür wird sich auf 10,000 Fr. belaufen. Ein theures
Wochenbett!

Spanien.

Madrid, vom 30. Juni. Der Hof weilt noch immer zu
Aranjuez, theils weil die Königin der lästigen Etikette überhoben
ist, theils weil sie sich in dem Reiz dieses Sommeraufenthalts sehr
gefällt. Uebrigens erhält man wenig Nachrichten aus Aran-
juez, obgleich die Minister und besonders Hr. Martinez de la
Rosa beständig auf der Straße zwischen Madrid und diesem
Lustschloß sind.

Man versichert, daß Herr Augustin Arguelles die Stelle
eines Raths in dem K. Staatsrath für Spanien und die bei-
den Indien abgelehnt habe. — Man hat die Bemerkung
gemacht, daß es Orte giebt, die eine sehr zahlreiche National-
Miliz liefern, und andere, die kaum ein Peloton aufbringen.
Die Stadt Morata, 5 Meilen von Madrid, hat nur ein ein-
ziges Peloton bewaffnet und equipirt, und es hat auch nicht
den Anschein, als werde die Zahl sich vermehren. Dem zwei-
ten Bataillon der hiesigen Stadt-Miliz sind seine Waffen wie-
der eingehändigt worden. — Die Feindseligkeiten, die seit ei-
niger Zeit zwischen den Herren Torreno und Martinez de la
Rosa, obwalteten, scheinen ausgeglichen zu seyn. — Aus

Corunna wird gemeldet, daß in den dortigen Hafen ein englisches Kriegs-Fahrzeug eingelaufen sey, welches 12 000 Flinten am Bord gehabt habe, die der Graf v. Florida Blanca der Regierung zur Bewaffnung der Stadt-Miliz aus England übersende.

Das Memorial bordelais meldet, die Provinz, welche der Brigadier Iriarte durchziehe, sey gegen die Truppen der Königin ganz in Empörung. Es heißt, der Hof werde nicht vor dem 8. Juli nach Madrid zurückkehren.

Bayonne, vom 3 Juni. Zwischen Borunda und Pampeluna hat ein mörderisches Treffen stattgefunden. Zumalacarreguy ließ sich von Quesada in eine Falle locken und büßte seinen blinden Siegesmuth mit einem entscheidenden Verlust. Mehr als 5000 Mann sollen auf dem Schlachtfelde geblieben seyn. ? — El Pastor will, wie es heißt, seine Entlassung geben, wenn er keine Verstärkung erhält.

Madrid, vom 31. Mai. Der Tajo ist ausgetreten und hat die Stadt überschwemmt; die Brücke steht ganz unter Wasser. — Der General Quiroga war dieser Tage in Aranjuez, und hatte die Ehre, bei Ihrer Majestät der Königin zum Handkuß zugelassen zu werden. — Ihre Königl. Hoheiten der Infant Don Sebastian und seine Gemahlin sind in Madrid angekommen.

General Rodil stand im Begriff, ins Portugiesische Hauptquartier abzugehen, und überhaupt bis so weit zu rücken, als die Erfüllung dieses seiner Ergebenheit und Loyalität anvertrauten Auftrages erfordern würde. Mittlerweile werden die Spanischen Truppen fortwährend Elvas, Campo-Mayor und Ouguela blokirt halten.

In einem Privat-Schreiben aus Bayonne vom 5ten d. heißt es: „General Espartero, welcher erfuhr, daß in Mana 500 von Sopelana, Ibarrola und anderen Häuptlingen befehligte Insurgenten ständen, überfiel dieselben des Nachts mit dem Regiment von Gerona und zwei Compagnieen. Die Truppen der Königin gaben keinen Pardon. Der Präsident der Junta und der Kanonikus Ezeira wurden getödtet; unter den 10 Individuen, die man gefangen nahm, befindet sich ein Oberst; 300 Insurgenten wurden getödtet; die ganze Korrespondenz der Aufrührer und mehrere mit Flinten beladene Wagen fielen in die Hände der Christinos. Die Beute ist so reich, daß die Soldaten die Taschen voll Gold haben; auch vieler Pferde hat man sich bemächtigt. Die Truppen der Königin hatten nur drei Verwundete. Zumalacarreguy hat sich mit 7 Bataillonen und 450 Pferden gegen Estella gewandt. Merino und seine Schaar haben sich bei Burgos wieder gezeigt und zwei Postwagen in Brand gesteckt."

Aus Bayonne vom 6ten d. schreibt man: „Der Brigadier Iriarte hat die vereinigten Insurgenten von Biscaya bei dem Dorfe Coindria gänzlich geschlagen; 69 derselben blieben auf dem Platz, und eine große Menge wurde verwundet; es wurden ihnen auch viel Waffen, Munition und Pferde weggenommen. Der Verlust der Christinos bestand in zwei Todten und einigen Verwundeten. Dieses Treffen fand am 30. Mai statt. Gestern rückten 3—400 Peseteros und Karabiniere in Urdache ein. Die Truppen der Königin haben auch Elisondo besetzt. Quesada befindet sich mit seiner Kolonne im Thal von Bastan. Ein Karlistisches Bataillon steht zu Lesaca, zwei zu Echala und dessen Umgegend, Zumalacarreguy zu Ulrama. Da sich ein lebhaftes Gewehrfeuer zwischen Ognendo und Lugando vernehmen ließ, so schickte Espartreo ein Bataillon nach dieser Gegend ab. Man glaubt, daß die Insurgenten unter el Pastor dort mit der von Olivarez geführten, aus Kastilien anlangenden Kolonne zusammengetroffen seyn dürften."

Einem Privat-Schreiben aus Bayonne zufolge, befänden die Insurgenten in Navarra und den Baskischen Provinzen sich in völliger Auflösung, und die Beamten auf der Zoll-Linie hätten sich bereits nach Frankreich geflüchtet.

Madrid, vom 2. Juni. Ein Extrablatt der Hofzeitung vom heutigen Tage enthält Nachstehendes: Sie ist endlich entschieden, jene ernste Portugiesische Frage, die einen so genauen Zusammenhang mit der vollständigen Pacification der Halbinsel hat. Nach den dem Kriegs-Minister von dem Ober-General des Operations-Heeres zugekommenen Berichten vom 29. und 30. Mai, so wie nach anderen bei der Regierung eingegangenen Depeschen sollten Dom Miguel und Don Carlos am 30. von Evora abgehen, um sich, der Erstere zu Sines und der Andere zu Aldea-Gallega, mit ihrer Familie und ihrer Dienerschaft unter Eskorte einzuschiffen. Die Truppen Dom Miguels sollten unter den Bedingungen der von dem Herzoge von Braganza bewilligten Amnestie in ihre Heimath zurückkehren. Die Parteigänger des Don Carlos, welche sich bei ihm in Evora befanden, sollten in das Innere von Portugal abgeführt werden, um daselbst den von der Spanischen Regierung in Beziehung auf dieselben zu fassenden Beschluß zu erwarten. Die von den Spanischen Truppen blokirten Orte Elvas, Campo-Major und Anguela waren auf dem Punkte, sich zu ergeben und die Unterhandlungen waren zu diesem Zwecke bereits eingeleitet. Der Herzog von Terceira, zu dessen Triumph unsere muthigen und trefflich disciplinirten Soldaten so thätig mitgewirkt haben, hat seine Erkenntlichkeit dafür in einem an den Ober-General Don Ramon Rodil gerichteten Schreiben ausgedrückt.

Portugal.

Madrider Hofzeitung, vom 2. Juni. Folgendes ist der Inhalt der auf Dom Miguel Bezug habenden Artikel der von Dom Pedro am 26. Mai genehmigten Capitulation: „Es wird dem Senhor Dom Miguel eine jährliche Pension von 60 Contos de Reis (95,000 Thaler Pr. Crt.), mit Rücksicht auf den hohen Rang seiner Geburt bewilligt, und ihm gestattet, über sein persönliches Eigenthum unter der Bedingung zu verfügen, daß er die Kleinodien und andere der Krone oder Privatleuten gehörige Gegenstände zurück erstattet. — Der Senhor Dom Miguel wird am 31. Mai Evora verlassen. Derselbe wird sich auf einem Kriegsschiffe einer der in Gemäßheit des Traktats vom 22. April verbündeten vier Mächte einschiffen, um mit aller Sicherheit für seine Person und sein Gefolge, so wie mit allen seiner hohen Geburt schuldigen Rücksichten, nach dem von ihm zu bezeichnenden Hafen gebracht zu werden. — Er verpflichtet sich, Portugal binnen 14 Tagen zu verlassen, und macht sich anheischig, niemals wieder irgend einen Punkt des Portugiesischen oder Spaniens Gebietes zu betreten, auch in keiner Weise die Ruhe dieser Königreiche zu stören. Im entgegengesetzten Falle verliert er sein Recht auf die festgesetzte Pension und setzt er sich allen Folgen seines Benehmens aus. — Der Generalstab des Senhor Dom Miguel wird sofort an alle Befehlshaber von festen Plätzen oder Feldtruppen, so wie an alle Behörden, welche seine Regierung

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu №. 141 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 20. Juni 1834.

(Fortsetzung.)

noch anerkennen, die Ordre senden, daß sie sich unverzüglich der Regierung Ihrer Allergetreuesten Majestät Donna Maria II., unter Vergünstigung der Bedingungen der Amnestie, unterwerfen."

London, vom 5. Juni. Nachrichten aus Lissabon zufolge ist Admiral Napier gegenwärtig zu Lissabon, und man erwartet, er werde nächstens Etwas gegen Madeira unternehmen. — Die von Dom Pedro erlassene Amnestie schließt eine Wieder-Einsetzung in kirchliche oder bürgerliche Aemter, in den Besitz von Kron-Eigenthum, Commenthureien, Orden und Pensionen für die Migueliſten nicht in sich; auch erstreckt sie sich nicht auf Beleidigungen gegen Einzelne. Die Offiziere dagegen, welche in den nächsten 48 Stunden nach Bekanntwerdung der Amnestie an Donna Maria Treue schwören, sollen ihre Dienstgrade und denselben angemessene Besoldungen beibehalten.

Niederlande.

Haag, vom 10. Juni. Der dän. Gesandte, Baron von Selby, ist wieder hier eingetroffen. — Es werden 2 Ingenieur-Offiziere zur Errichtung von Festungswerken nach Java abgesandt werden.

Das Geschwader auf der Schelde behält unverändert seine Stellung. Die Fregatte Proserpina, und die Corvetten Delphyn, Pollux und Comet liegen bei Hondekenskerken. Zwischen Westkapellen und Domburg ist das holl. Handelsschiff, de jonge Frederik, gestrandet; die Mannschaft wurde, mit Ausnahme des Steuermanns, gerettet.

Die Stadt Rotterdam hat Sr. M. dem König einen Plan vorgelegt, die Maas bei Rotterdam zu einem großen Handelsdock abzudämmen.

Aus dem Haag, vom 11. Juni. Die Prinzessin von Oranien wird morgen in Begleitung Ihrer Tochter vom Schlosse Soestdyk aus eine Reise nach Weimar antreten.

Belgien.

Brüssel, vom 2. Juni. Die Sectionen der Repräsentanten-Kammer beschäftigen sich gegenwärtig mit den Gesetz-Entwürfen der HH. Rogier und Depuydt über Organisation der bewaffneten Gewalt und der Bürgergarde. Das neue System soll so geschickt eingerichtet seyn, daß Belgien ein Heer von nicht mehr als 30,000 Mann zu besolden haben wird, während ihm dennoch 200,000 Mann zu Gebote gestellt sind.

Brüssel, vom 10. Juni. Der Marquis von Trazegnies, welcher seit der Zerstörung seines Hotels abwesend war, ist wieder eingetroffen.

Gestern haben auf verschiedenen Punkten die Arbeiten an der Eisenbahn begonnen.

Zu Belöil im Hennegau wird gegenwärtig ein Nonnenkloster vollendet, welches die verstorbene Fürstin von Ligne gegründet hat. Man erwartet dort die Schwestern des heil. Vincenz von Paula aus Frankreich.

Der Gen.-Vicar von Versailles, Abbé Hecke, gebürtig aus Ghent, hat 2000 Fr. für die kath. Universität bestimmt.

Die Belgier hoffen eine Erndte, wie seit 20 Jahren keine gewesen sey.

Brüssel, vom 12. Juni. Der heutige Moniteur enthält eine Königl. Verfügung vom 31sten v. M., wodurch der General Goblet der Funktionen eines Gesandten in Berlin enthoben, jedoch in dem Range eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers mit dem Vorbehalte bestätigt wird, daß er als solcher wieder bei den Unterhandlungen in London mitwirke.

Gent, vom 24. Mai. Von der einen Seite ist hier die Gesellschaft der Orangisten, von der andern die patriotische Gesellschaft und in der Mitte die der Aristokraten (Geld- und Adels-Aristokratie). Diese aristokratische Gesellschaft ist eine Gesellschaft, die mehr Geld als Gesellschaftsliebe hat. Die Gesellschaft der Orangisten ist arm an herzhaften Menschen. Die patriotische Gesellschaft ist eine gemischte aus Männern für die neue Ordnung der Dinge und aus denen der scheußlichen rothen Fahne des republikan. Terrorismus. Die größte Zahl ist festgewurzelt, sie will weder vorwärts noch rückwärts, vorwärts nicht aus Furcht, rückwärts nicht aus Antipathie. Die Arbeiter im Allgemeinen sind anti-orangistisch; sie sind ihrem Landesherrn ergeben, so lange er keinen Mißbrauch macht von seiner Gewalt. — Die Zahl der Professoren an der hiesigen Universität ist sehr beschränkt, doch werden von 18, die dort angestellt sind, 54 verschiedene Vorlesungen gehalten. Die Zahl der Studenten beträgt gegenwärtig ungefähr 480.

Schweiz.

Zürich, vom 9. Juni. Der gr. Rath der Stadt Basel hat den Katholiken, welchen die außerordentliche Aufnahme in das Bürgerrecht verweigert worden, Gewerbsfreiheit auf Lebenszeit zugesichert.

Zürich, vom 11. Juni. Der Vorort hat eine Gesandtschaft nach Chambery abgeordnet, um daselbst den König von Sardinien im Namen der Schweiz zu begrüßen.

Bern. Der französis. Gesandte ist aus den Bädern von Schinznach wieder hier eingetroffen.

Man schreibt aus Neapel, daß der hiesige Neapolitanische Geschäftsträger, Baron von Tschudi, zurückberufen, und sein Nachfolger, General Bassani, bereits nach der Schweiz abgegangen sey.

Aargau. Als die HH. Kommissäre die Inventur im Kloster Muri aufnahmen, gelangten sie auch in die Bibliothek. Hr. Zschokke wollte wissen, was sich in einem gewissen verschlossenen Schranke befinde? Gift! antwortete der begleitende Geistliche. Er wurde geöffnet; oben an waren Voltaire's Werke, neben diesen die von Zschokke gereihet. Unverlegen antwortete jedoch Herr Zschokke dem spaßenden Mönche: In diesem Kloster wird mir viel Ehre erwiesen, daß man mich neben einen so großen Mann, wie Voltaire, stellt.

Aus der Schweiz, im Juni. Der von dem Deutschen Bunde, Oesterreich und andern Staaten der Schweiz gesetzte Termin, bis zu welchem von ihr den Forderungen dieser Mächte

vollständig Genüge geleistet seyn soll, ist mit dem Ende Mai's abgelaufen. Da nun die Schweiz nur zur Fortweisung der Theilnehmer am Savoyer Zuge sich verstanden hat, vom Auslande aber auch die Entfernung anderer Individuen, und von Sardinien noch insbesondere die Bestrafung derjenigen Schweizer verlangt worden ist, welche an dem Unternehmen auf Savoyen thätlichen Antheil genommen haben sollen, so ist man nun äußerst auf die weiteren Schritte gespannt, welche besagte Mächte nehmen werden. Beharren sie auf allen ihren Forderungen, so müßte die angedrohte Verkehrssperre jetzt eintreten. Man hofft indessen in der Schweiz immer noch, daß es nicht zu diesem äußersten Falle kommen, und daß das gute Einverständniß der Eidgenossenschaft mit ihren Nachbaren in Kurzem wieder hergestellt seyn werde.

Auswärtige Börsen. Amsterdam, vom 12. Juni. Niederl. wirkl. Schuld 52. 5% do. $97\frac{3}{16}$. Ausgesetzte Schuld $1\frac{17}{64}$. Kanz-Bill. $23\frac{3}{8}$. $4\frac{1}{2}$pr. Amort. $91\frac{1}{8}$. $3\frac{1}{2}$pr. $74\frac{3}{16}$. Russ. (v. 1831) $97\frac{1}{8}$. Oesterr. $97\frac{3}{4}$. 5% Span. 75. 3% $48\frac{1}{4}$. Frankfurt a. M., vom 14. Juni. Oesterr. 5% Metall. $100\frac{9}{16}$. $100\frac{7}{16}$. 4% $92\frac{1}{8}$ 92. $2\frac{1}{2}$pr. $54\frac{5}{8}$. Br. 1% $23\frac{7}{8}$. Br. Bank-Aktien 1557. 1555. Part.-Obl. $139\frac{7}{8}$. $139\frac{5}{8}$. Loose zu 100 Fl. 210 Br. Holl. 5% Obl. von 1832 $95\frac{13}{16}$. $95\frac{3}{4}$. Poln. Loose $65\frac{7}{8}$. $65\frac{5}{8}$. 5% Span. Rente $74\frac{7}{8}$. $74\frac{3}{4}$. 3% do. perp. $48\frac{1}{8}$. $47\frac{7}{8}$. Paris, vom 11. Juni. 5% Rente pr. comp. 106. —. fin cour. 106. 25. 3% pr. compt. 78. —. fin cour. 78. 20. 5% Neap. pr. compt. 95. 20. fin cour. 95. 40. 5% Span. Rente $77\frac{1}{2}$. 3% $47\frac{7}{8}$. Cortes $34\frac{1}{2}$. Belg. $99\frac{1}{8}$. Ausg. Span. Schuld $17\frac{1}{8}$. Warschau, vom 13. Juni. Pfandbr. $95\frac{1}{8}$. Russ. Assign. $184\frac{1}{3}$. $\frac{5}{6}$. Part.-Obl. 406.

Miszellen.

Breslau. Der Königliche Wegebau-Assistent Herr Schiller theilt uns die Nachricht mit, daß bei Thauer, im Breslauer Kreise, die Kießschachter an der Chaussee neuerdings mehrere Aschentöpfe, so wie auch eine Streitaxt ausgegraben, jedoch leider zerstört haben. Man sollte diese Unvorsichtigkeit durch weitere Nachgrabungen wieder gut machen. Vielleicht würden diese zu mehreren Resultaten führen.

Dresden, vom 2. Juni. Am 31. Mai feierte Ludwig Tieck seinen Geburtstag. Der erste Gratulant der sich diesmal bei dem Dichtergreise einfand, war der Baiersche Gesandte, durch welchen Se. M. der König von Baiern dem ausgezeichneten Manne Glück wünschen, und ihm den Baierschen Verdienstorden überreichen ließ. Diese Auszeichnung von so hoher Hand mußte natürlich die innigsten Gefühle des Danks und der Rührung in dem Dichter erwecken, der sich auch jetzt im späten Alter noch ein so jugendliches Gefühl, eine so frische Phantasie bewahrt hat.

Die neuerlich gegebene Nachricht von dem Ausbruch der Menschenblattern bei einer Frau, welche die Milch einer blatterkranken Kuh genossen haben soll, wird vom Arzte der Frau, Herrn Dr. Jacobi zu Wechmar widerlegt. Er erklärt, daß die Kuh keine Blattern gehabt habe.

London. Am 6. Juni gab Paganini hier sein letztes Concert, in welchem er zum erstenmale in England die von ihm für Napoleon componirte Sonate spielte. Er wird wohl noch einige allerletzte Concerte geben.

Pro tempore: finis!

Auf die „Beleuchtung" des Herrn Krone in Nr. 137 d. Z. erkläre ich nur noch Folgendes: Ich denke stets zuerst daran, das Vaterländische zu fördern; warum aber Hr. Krone vorzugsweise das Ausländische hervorzuheben sucht, wenn es doch um nichts besser als das Einheimische ist, davon begreife ich die Motive nicht. Ohne selbst Schlesien genügend zu kennen, und die verschiedenen Materiale untersucht zu haben, bestrebt er sich, einheimische Lithographen und auch die der benachbarten Provinzen gegen eine anhebende Stoffproduktion im voraus, und vorurtheilsweise einzunehmen. Seine Berechnung der Arbeitskosten aber ist ganz ohne Gewicht, denn zur Bearbeitung sehr weniger Platten gehört unstreitig sehr viel mehr Aufwand als zur fabrikenmäßigen Bearbeitung vieler. Was nun die Tauglichkeit der besten inländischen Lithographiesteine betrifft, so sind in dem vormals Grüsonschen lithographischen Institut hieselbst unter vielen andern vorzüglichen Sachen, die schönen bekannten Bibel-Charten auf inländischen Steinen (von Borne) lithographirt, und zwar darum auf inländische Steine lithographirt worden, weil zur Zeit keine so großen baierschen Platten zu haben waren, als das Format verlangte, und auch nicht so viele Abdrücke, als nothwendig, in der kürzesten Zeit ausgehalten haben dürften. Ein solcher großer inländischer Stein kostete mit Bearbeitung und Transport nur $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{2}{3}$ Rtlr., während ein baierscher 10 bis 12 Rtlr. gegolten haben würde, sofern er wäre zu bekommen gewesen. Genannte Bibelcharten stehen noch als Zeichnung auf den inländischen Steinen in jenem lobwürdigen (nun Hentzeschen) Institut für künftige Abdrücke, und dienen, als unzweifelhafte Thatsache, für meine frühere, wie für die gegenwärtige Angabe, zum unumstößlichen Beweise. Wenn mich Herr Krone nun auch nicht unter die tüchtigen, diesem Fache gewachsenen, kenntnißreichen Männer (vergleiche diesen Satz mit dem ersten der Beleuchtung) zu zählen geneigt zu seyn scheint, so kann ich demselben doch mindestens sagen, daß der zur Lithographie anwendbare Kalk kein Schiefer ist, und daß dem inländischen (von mir als zur Lithographie eben so gut, wie der baiersche anwendbar erklärten) Steine keineswegs „die sehr wichtige Eigenschaft, schieferartig zu brechen, gänzlich mangelt;" dies wäre übrigens gar kein Grund, die ausländischen Steine den inländischen vorzuziehen, sofern die sonstigen Bestandtheile gut erschienen. Wenn diese Eigenschaft der Steine in der Stube auch allerdings nicht leicht erkannt und wahrgenommen werden dürfte, so fand ich doch meilengroße Flächen Schlesiens, wo diese Steine unter sehr geringer Abteufung bei fast horizontaler Lage von linien- bis fußdicken Platten schichten. Dies werde ich in der kürzesten Folgezeit nachzuweisen das Vergnügen haben. Ich nehme daher keines meiner über den quaest. Gegenstand geschriebenen Worte zurück, vielmehr begründe ich meine Angaben durch untenfolgende eingeholte Testimonia von „tüchtigen, diesem Fache gewachsenen Männern" noch mehr, und bitte dabei Herrn Krone bescheiden und in aller Ruhe, meine etwanigen Bemühungen um das vaterländische Beste, welche in Wahrheit keinen andern Grund, als meinen guten Willen haben, mindestens nicht [illegible]ren zu wollen, wenn derselbe auch keinen Beruf in sich fühlen sollte, diese auf irgend eine Weise zu fördern. Endlich füge ich hinzu, daß ich zwar keinen Dank verlangte und verlange für das, was meiner angestrengten Thätigkeit möglich wurde, fürs allgemeine Beste thun zu können, daß ich aber auch nicht

erwarte, ohne alle Motive feindlich angegriffen zu werden von Einem aus derjenigen Gewerksklasse, welcher ich vorzugsweise und nicht ohne größere Opfer meine Bemühungen widmete.

Zum Schluß der verehrlichen Redaktion dieser Zeitung öffentlich zu danken für unpartheiische Aufnahme des pro et contra über den quaest. vaterländischen Gegenstand, welcher hoffentlich nun wohl, nachdem er beleuchtet ist, in seiner Wichtigkeit noch mehr erkannt und gefördert werden wird, fühle ich mich verpflichtet.

Friedrich Mehwald,
Redakteur der schlesischen Zeitung für Musik, des Breslauer Adreßbuchs ꝛc.

Zeugniß.

Der Wahrheit gemäß bezeugen wir als Sachverständige, daß das, was Herr Redakteur Mehwald in dieser Zeitung über die Lithographiesteine in jeder Beziehung gesagt hat, sich buchstäblich so verhält, und wünschen nichts mehr, als recht bald billige inländische Steine zur Arbeit in größeren Lieferungen erhalten zu können.

J. D. Grüson.
J. G. Hedwig, Steindruckerei-Besitzer und Lithograph.
J. Rentwig, Steindruckerei-Besitzer und Lithograph.

Theater-Nachricht.

Freitag, den 20. Juni: Der Bettler. Schauspiel in 1. Aufzuge von Dr. Ernst Raupach. Herr Rott, vom Königl. Hoftheater zu Berlin, Walter, als siebente Gastrolle. Hierauf: Die Royalisten. Schauspiel in 4 Aufzügen von Dr. Ernst Raupach. Olivier Cromwell, Hr. Rott.

Sonnabend, den 21. Juni: Willhelm Tell. Schauspiel in 5 Akten, von Schiller. Herr Rott, Wilhelm Tell.

F. z. ⊙ Z. 24. VI. 12. Joh. F. u. T. □. I.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 10¼ Uhr ward meine innigst geliebte Frau Auguste, geb. Marx, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Diese ergebene Anzeige widmet seinen ihm wohlwollenden Freunden und Verwandten:

Breslau, den 19. Juni 1834.

Friedrich Fiedler.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 9 Uhr endete ein unerwarteter Nervenschlag das irdische Leben unsers Ehegatten, Vaters und Schwiegersohnes, des Königl. Regierungs-Raths Gringmuth. Seinen nahen und entfernten Bekannten und Freunden theilen diese Nachricht, zur stillen Theilnahme, ganz ergebenst mit:

Liegnitz, den 17. Juni 1834.

Henriette Gringmuth, geb. Zebe, als Wittwe,
sämmtliche Kinder des Verstorbenen und dessen Schwieger-Eltern.

Blumen-Verkauf.

Mittel-Gasse No. 2 (Nikolai-Thor) stehen an 160 Stück zweijährige Pelargonium (Storchschnabel) zu verkaufen.

bewundert, geliebt, unter allen Nationen, wo nur tiefes Gefühl und erleuchteter Geschmack Anklang finden! — Durch sein jüngstes Werk: „Die Pilgrimme des Rheins" tritt er auf überraschende Art mit uns Deutschen in ein neues, inniges Verhältniß. Deutscher Boden ist der Schauplatz der Handlungen, deutsche Sagen der Gegenstand der reizenden Episoden und — was mehr sagen will — deutsche Tiefe und Innigkeit des Gefühls, eine so hochpoetische Auffassung der zartesten Lebensverhältnisse, wie wir sie nur bei deutschen Dichtern finden, bezeichnen das Ganze und werden ihm die Herzen aller Deutschen im gleichen Grade gewinnen, wie sie einst den Lieblingen unserer Nation, einem Bürger, einem Schiller, einem Göthe zuflogen.

Die beigegebenen, den Englischen Originalen ganz gleichen Stahlstiche führen uns den Schauplatz der romantischen Sagen näher vor, und sind eine hohe Zierde des Werks.

Ausführliche Prospecte liegen in allen Buchhandlungen vor.

Leipzig im Juni 1834.

L. Hanewald's Verlagshandlung.

Zu haben in allen guten Buch- und Musikalien-Handlungen, Breslau bei G. P. Aderholz, Ring- und Kränzelmarkt-Ecke:

Neueste und wohlfeilste Musikalien.

Opern-Repertorium

für Gesang mit Begleitung des Pianoforte.

In vier, nach den verschiedenen Stimmen geordneten Abtheilungen.

Von jeder Abtheilung monatlich ein Heft von 2 Bogen groß Royal-Notenformat, im Preise von nur 5 Sgr.

Die 2ten Lieferungen sämmtlicher 4 Abtheilungen sind so eben erschienen.

Sammlung der neuesten und beliebtesten Ouverturen

für Pianoforte zu zwei Händen à 2½ Sgr.
für Pianoforte zu vier Händen à 5 Sgr.

Eleganteste Ausgabe in groß Royalformat.

Zweite Lief. Ouverture aus der Oper: Masaniello von Carafa.
Dritte — — — — Zampa von Herold.

Terpsichore.

Repertorium der neuesten Ballet- und Tanz-Musik für das Pianoforte.

Zweite Auflage.

Monatlich 1 Heft 16 Seiten stark, im Preise von 5 Sgr.
Erschienen bis zur 8ten Lieferung.

Euterpe.

Neues Museum für Pianofortespieler.

Von jeder Abtheilung monatlich 1 Heft 16 Seiten stark, im Preise von 5 Sgr.

Erschienen bis zur 8ten Lieferung.

Neues Museum für Pianofortespieler,

zu vier Händen.

Monatlich 1 Heft 16 Seiten stark. Preis 4 gGr. — 5 Sgr. — 18 Kr. rhein.

1ste Lieferung. Hünten, Franç. Air suisse varié pour Piano à 4 ms.
2te Lieferung. Melodicon, Potpourri über Favorit-Thema der neuesten Zeit.
3te Lieferung. 5 Wiener Walzer, mit Introduktion und Finale nach Strauß, Lanner und Morelly.

Leipzig, im Juni 1834.

Das musikalische Magazin.
(G. Schubert.)

Ueber vorstehende Unternehmungen, welche sich bereits in der musikalischen Welt der regsten Theilnahme erfreuen, geben wir ausführliche Prospecte gratis aus und haben von sämmtlichen Werken Exemplare vorräthig.

G. Ph. Aderholz in Breslau.
C. Heymann in Glogau.
H. Kronecker in Liegnitz.
C. Kuhlmey in Liegnitz.
E. Baron in Oppeln.
Grusonsche Buchhandlung in Görlitz.

So eben ist bei mir erschienen und in der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Homiletische Vorträge für Sonn- und Festtage.

Von Joh. Em. Veith.

4s Bdchen. Von Ostern bis Pfingsten. 8. geh. 20 Sgr.
Alle 4 Bände zusammen 2 Thlr. 20 Sgr.

J. P. Sollinger in Wien.

Bei C. Neumann in Gotha erschien so eben und ist in der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

K. Blumauer, der Freundschaft Immergrün.

Eine Auswahl von 700 Stammbuch-Aufsätzen in deutscher und franz. Sprache.

Mit 6 Kupfern.
Preis 12 Sgr.

Dieses sehr elegant ausgestattete Büchlein ist die 2te Abtheilung des beliebten Gedenke mein! und enthält abermals 6 landschaftliche Ansichten aus Thüringen mit Beschreibung. Wer es auch nicht Behufs der Stammbuch-Aufsätze zu benutzen gedenkt, kann damit doch ein sehr angenehmes Geschenk an Freund oder Freundin machen! — Die 1ste Abtheilung enthält 400 Aufsätze mit 6 Kupfern, und kostet 6 Ggr.

Im Verlage von Eduard Pelz in Breslau ist eben erschienen:

Arithmetisches Handbuch für Feldmesser, Militärs, Forstmänner, Oekonomen, Maurer, Zimmerleute, Müller, Steinmetzer 2c.

Eine Sammlung von Aufgaben und Beispielen aus der Longometrie, Planimetrie, Trigonometrie und Stereometrie; nebst Anleitung zum Rechnen mit Decimalbrüchen, zum Ausziehen der Wurzeln, zum Verwandeln verschiedener Maaße in einander, zum Bestimmen der Dimensionen bei den Futtermauern, und zum Toisiren.

Sowohl für Lehranstalten als auch für den Selbstunterricht bearbeitet von

J. L. G. Hampel,

Lehrer der Mathematik und Architektur.

Mit 3 Figurentafeln. Preis 2 Rtlr.

Das Erscheinen eines den Technikern und besonders den Bauprofessionisten, so wie den Bau- und Gewerbeschulen unentbehrlichen Werkes, das einen Verfasser hat, der als Lehrer im Baufache und in der Mathematik rühmlichst bekannt ist, und welches allen denjenigen, die in ihrem Berufe der Berechnung der Linien, der Flächen, der Körper und deren Oberflächen bedürfen, auf dem kürzesten Wege das Nöthige darbietet, wird hoffentlich dem Verleger nicht ungünstig angerechnet werden.

Die Maurer, Zimmerleute, Steinmetzer, Brunnenmacher 2c. finden hier dasjenige vollständig, was sie in Betreff des Rechnens bei ihren gesetzlichen Prüfungen bedürfen; auch sind die beim Gebrauche der Formeln unentbehrlichen Rechnungsarten kurz, doch vollständig erläutert. Geübtere aus andern Fächern sind übrigens nicht unberücksichtigt geblieben und das Werk enthält eine Menge ihnen nützlicher und interessanter Aufgaben.

Nicht ohne Recht wird sich dieses Buch an die treffliche Aufgabensammlung des Meier Hirsch anschließen, und in Verbindung mit derselben ein Hülfsbuch für Viele werden, welches durch sein Erscheinen eine Lücke in der mathematischen Literatur entfernt, und nicht ohne günstigen Einfluß auf die, durch den Titel Bezeichneten bleiben wird.

Der anonyme Verfasser des am 11ten d. Mts. in Breslau zur Post gegebenen, und an ein Mitglied meines Hauses gerichteten Schreibens, wird hiermit aufgefordert: „sich mir offen zu nennen, und die seinem Ruf zugefügte Verletzung zur gebührenden Genugthuung anzuzeigen." Sollte dies im Laufe von 14 Tagen nicht geschehen, so werde ich annehmen: „daß es seinerseits nur auf absichtliche Kränkung abgesehen war, und seine Persönlichkeit nach der Beschaffenheit seines erbärmlichen Machwerks und seiner Lichtscheu beurtheilen.

Ober-Schreibendorf, den 16. Juni 1834.

Ernst Heller.

Offene Milchpacht,

auf dem Dominio Schwoitsch, nahe bei Breslau, sofort zu vergeben und zu Michaeli anzutreten.

Homöopathisches.

Indem ich mich freue, denjenigen unter meinen Kranken, deren Wunsch war, an einer homöopathischen Speise-Anstalt Theil nehmen zu können, die Anzeige zu machen, daß sich in Folge meiner in der Beilage zu Nr. 133 der Breslauer Zeitung enthaltenen Aufforderung, Herr Gastwirth Molke im Hôtel de Pologne, der gewissenhaften Einrichtung einer solchen Küche unterzogen hat, und dieselbe mit dem 1sten k. M. zu eröffnen beabsichtigt: kann ich zugleich in der festen Hoffnung, daß Herr Molke das von mir und dem gesammten homöopathischen Publico in ihn gesetzte Vertrauen stets zu rechtfertigen sich bestreben wird, diese Anstalt allgemein anempfehlen, und hoffe recht bald durch dieselbe die Unstatthaftigkeit jenes Vorurtheils zu beweisen, als ob Homöopathie nicht viel anders als Hungerkur sey, und wie viele Genüsse auch dem die strengste homöopathische Diät beobachtenden Kranken noch freistehen.

Dr. Lobethal.

Es wird mein eifrigstes Bestreben seyn, das mir von dem Herrn Doctor Lobethal geschenkte Vertrauen zur Etablirung einer homöopathischen Speise-Anstalt, durch die genaueste Befolgung seiner diesfälligen Vorschriften stets zu rechtfertigen. Demgemäß ersuche ich alle Diejenigen, welche vom 1. Juli an bei mir zu speisen wünschen, sich vor diesem Tage gefälligst bei mir zu melden, um wenigstens für die erste Zeit meine Einrichtung nach der Anzahl der resp. Abonnenten treffen zu können. In Billigkeit und Güte wird diese Anstalt keiner andern nachstehen.

A. Molke,
Gastwirth zum Hôtel de Pologne.

Bekanntmachung, die Erndteferien betreffend.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Erndteferien bei dem unterzeichneten Ober-Landes-Gericht vom 15. Juli c. bis 26. August c. stattfinden, und in dieser Zeit nur die als besonders beschleunigungswerthe Angelegenheiten — eigentliche Ferial-Sachen — durch die Ferien-Ordnung bezeichneten Rechtsgeschäfte zur Erledigung gebracht werden können.

Breslau, den 13. Juni 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Falkenhausen.

Proklama,
das Aufgebot des Hypotheken-Instruments über 2250 Rtlr. auf Sprottischdorf und Ebersdorf betreffend.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts werden, auf den Antrag des Gutsbesitzers Neumann auf Sprottischdorf und der Landrath von Knobelsdorffschen Erben, alle diejenigen Prätendenten, welche an das aus einer beglaubigten Abschrift des Eintragungsgesuchs des Landraths Caspar Adolph Erdmann von Knobelsdorff, vom 28sten August 1784, einem Hypothekenschein von Sprottischdorf, vom 15. September 1784 und einem Hypothekenschein von Nieder-Ebersdorf von demselben dato bestehenden Instrument, über die ursprünglich auf Sprottischdorf sub Nr. 8, jetzt sub Nr. 17, und auf Nieder-Ebersdorf sub Nr. 7, jetzt sub Nr. 16 conjunctim für die Wilhelmine Christiane verwittwete von Knobelsdorff geborne von Oppeln haftenden 2250 Rtlr. Witthumsgeldern aus dem Testament des Johann Siegmund von Knobelsdorff de publ. 20. Decbr. 1782, oder die Post selbst als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder

sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert: diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angesetzten peremtorischen Termine

den 22. Juli 1834, Vormittags um 11 Uhr,

vor dem ernannten Deputirten, Ober-Landes-Gerichts-Assessor Graf zu Dohna auf hiesigem Ober-Landes-Gericht entweder in Person oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien (wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Kommissarien, die Justiz-Kommissions-Räthe Bassenge, Treutler, und Wunsch, und der Justiz-Rath Förster vorgeschlagen werden) ad Protocollum anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angesetzten Termine keiner der etwanigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präkludirt, und es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verlohren gegangene Instrument für amortisirt erklärt und in dem Hypothekenbuche bei dem verhafteten Gute auf Ansuchen des Extrahenten, wirklich gelöscht werden.

Glogau, den 21. März 1834.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Niederschlesien und der Lausitz.

v. Götze.

Ueber den Nachlaß des am 14. Mai 1832 zu Brieg verstorbenen General-Major von Dallwig ist statt des bisherigen abgekürzten Concurs-Verfahrens am heutigen Tage der förmliche Concurs-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller bisher noch nicht angebrachten Ansprüche an die Concurs-Masse steht

den 21. Juli a. c., Vormittags um 10 Uhr,

an, vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Hrn. Neumann, im Partheienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Der dem jetzigen Aufenthalte nach unbekannte ehemalige Kaufmann Feierabend aus Willenberg wird gleichzeitig unter derselben Warnung hierdurch vorgeladen, um seine Gerechtsame in diesem Termine wahrzunehmen.

Zugleich wird über den Nachlaß des General-Major von Dallwig hierdurch der offne Arrest verhängt. Es werden daher alle diejenigen, welche zu diesem Nachlaß gehör'ge Gelder oder geldwerthe Gegenstände in Händen haben, hierdurch angewiesen, solche binnen 4 Wochen bei dem unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gericht anzuzeigen, und mit Vorbehalt ihrer Rechte zur gerichtlichen Wahrnehmung anzubieten. Im Fall der Unterlassung gehen sie ihrer daran habenden Pfand- und andern Rechte verlustig. Jede an die Erben oder sonst einen Dritten geschehene Zahlung oder Auslieferung aber wird für nicht geschehen erachtet, und das verbotwidrig Gezahlte oder Ausgeantwortete für die Masse anderweit von dem Uebertreter beigetrieben werden.

Breslau, den 10. April 1834.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Erster Senat.

Lemmer.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 5893 Rtlr. 11 Sgr. 6 Pf. ermittelten, und mit einer Schulden-Summe von 7781 Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf. belasteten Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Gustav Schulze auf den Antrag der Wittwe Schulze und des Vormundes ihrer Kinder, mit Genehmigung des Königl. Stadt-Waisen-Amts, am 14ten d. M. eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf

den 25. August d. J., Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Herrn Justizrathe Amstetter angesetzt worden. Die Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissions-Rath Pfendsack, Justiz-Commissarien Müller I. und Hirschmeyer vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an das, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau, den 14. März 1834.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

v. Wedel.

Edictal-Citation.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist in dem, über den auf einen Betrag von 4419 Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf. ermittelten und mit einer Schulden-Summe von 4004 Rtlr. 6 Sgr. belasteten Nachlaß des am 18. Januar 1830 verstorbenen Hufschmidt Johann Friedrich Hofmeister am 12. April 1834 eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf

den 30. August c., Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Fitzau angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft

die Herren Justiz-Kommissions-Rath Pfendsack, Justiz-Rath Merkel und Justiz-Commissarius Schulze

vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau, den 12. April 1834.

Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

v. Wedel.

Subhastations-Anzeige.

Der Kaufmann Georg Lebrecht Töpffersche Gasthof nebst Bade-Anstalt, bestehend in dem Freihause Nr. 2 und neuerbauten Haus Nr. 4 zu Ober-Salzbrunn, nach dem Ertrags-Werth auf 8499 Rtlr. 20 Sgr., und nach dem Materialien-Werth auf 6603 Rtlr. abgeschätzt, soll in einem neuen

Termin den 6ten September a. c. Nachmittag 3 Uhr im hiesigen Gerichts-Lokale sub hasta verkauft werden. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein sind in unsrer Registratur einzusehen.

Fürstenstein, den 9. Juni 1834.

Reichsgräflich v. Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

Die Klemtischen Erben beabsichtigen ihre hier in der Stadt belegene bürgerliche Nahrung, bestehend in einem neugebauten massiven Vorder- und Hinterhause, Stallung, Scheuer, Aecker und Wiesen, theilungshalber zu verkaufen. Käufer hierzu belieben sich beim Oberamtmann Hancke hieselbst zu melden.

Proskau, den 9. Juni 1834.

Bekanntmachung.

Montag den 23. Juni c., Vormittag um 10 Uhr, wird die Königlich 6te Artillerie-Brigade am Exerzierschuppen auf dem Bürgerwerder hierselbst circa 12 ausrangirte Königl. Dienstpferde gegen gleich baare Zahlung verauktioniren, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Breslau, den 19. Juni 1834.

v. Schramm.

Ein Candidat der Philologie, der schon durch sechs Jahre in einer Familie auf dem Lande als Hofmeister treulich fungirt hat, wünscht, durch äußere Verhältnisse genöthigt, eine ähnliche Stelle, und würde im Stande seyn, außer den gewöhnlichen Gegenständen des Unterrichts, auch in Botanik, Mineralogie, Chemie, Physik, Mathematik und mathematischer und physikalischer Geographie gründlich zu lehren. Die nähern Aufschlüsse giebt mit Vergnügen:

der Medicinalrath Otto.

Bedeutende Herrschaften, Dominial- und Rustical-Güter

in hiesiger Gegend als am Fuſse des Gebirges und in Oberschlesien, so wie in den angrenzenden Provinzen, welche feine Schaafheerden, bedeutendes Holz und Wiesenwachs haben, sind unter sehr vortheilhaften Bedingungen sowohl zu verkaufen, als auch auf hiesige und auswärtige Grundstücke zu vertauschen. — Eben so sind mehrere Güter zu verpachten.

Anfrage- und Adreſs-Büreau,
(altes Rathhaus, eine Treppe hoch).

Brau- und Brennerei-Verpachtung.

Die zur Majorats-Herrschaft Ober-Glogau gehörige bedeutende Brau- und Brennerei nebst Schank- und Krug-Verlagsrechten soll von Michaeli a. c. ab anderweitig auf drei Jahre verpachtet werden, und ist hierzu ein Termin auf den 15ten Juli c., früh um 10 Uhr, in der Rent-Kanzlei zu Schloß Ober-Glogau angesetzt, zu welchem cautionsfähige sachkundige Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen liegen in der hiesigen Rent-Kanzlei zur beliebigen Einsicht vor.

Ober-Glogau, den 3. Juni 1834.

Herrmann.

Retour-Gelegenheit nach Berlin den 21sten und 22sten d. M., Reusche Straße Nr. 26 im fliegenden Roße.

Feine Liqueure,

die 1ste Sorte:
das Preußische Quart 12 Sgr.,
die große Flasche 7½ Sgr.,
die kleine Flasche 5 Sgr.,
die 2te Sorte:
das Preußische Quart 8 Sgr.,
die große Flasche 5½ Sgr.,
die kleine Flasche 3½ Sgr.,

empfiehlt einem resp. Publikum Unterzeichneter zur gefälligen Abnahme, mit dem Bemerken, daß der Verkauf sowohl in seiner Fabrik (Ohlauer-Vorstadt, Paradiesgasse) als in seinen Niederlagen bei den Herren

C. H. Felsmann, Ohlauerstraße Nr. 55, Königs-Ecke,
J. A. Breiter, Oderstraße Nr. 30,
J. E. Dittrich, Reuschestraße Nr. 55, in der Pfau-Ecke, und Kupferschmiedestraße Nr. 49, im Feigenbaum,
C. J. Springmühl, Ursulinerstraße Nr. 6, Schmiedebrücke-Ecke,

stattfindet. Sämmtliche Liqueure sind rein und von vorzüglicher Qualité, was jeder damit zu machende Versuch bestätigen wird.

Breslau, den 19. Juni 1834.

C. E. Schneefuß,
Rum- und Liqueur-Fabrik,
Ohlauer-Vorstadt, Paradiesgasse.

Das Flussbad vor der Schleussen-Brücke am Bürgerwerder, welches sich zwar nicht durch Eleganz, doch aber durch klares strömendes Wasser vor andern auszeichnet, ist nicht bekannt genug, wie mich mehrere Herrschaften versicherten, wesshalb ich selbiges hiermit zum gefälligen Vergleich mit anderen empfehle. Die Preise sind zu 3, 4 und 5 Sgr.

Scholz.

In einer der bedeutenderen Städte Schlesiens ist ein Material-Geschäft, welches jetzt noch mit dem besten Erfolge betrieben wird und die vortheilhafteste Lage des Orts hat, veränderungshalber sofort mit Wohnung zu vermiethen und ist zur Uebernahme des Waaren-Lagers eine Anzahlung von 1500 Rthlr. erforderlich. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adressen versiegelt der Expedition der Breslauer Zeitung zur Weiterbeförderung unter C. E. franco einzusenden, worauf die nähern Mittheilungen direkt erfolgen werden.

Niederlage

des feinsten weißen Kartoffel-Mehls und weißen Cristall-Sago's, zu festen Preisen.

Schönster weißer Cristall-Sago, grob und fein gekörnt, der Ctr. 7⅔, das Pfd. 2½ Sgr., feinstes weißes Kartoffel-Mehl der Ctr. 6⅔, das Pfd. 2 Sgr., bei

F. A. Hertel, am Theater.

Haus-Verkauf.

Ein vor 10 Jahren neu massiv und gut gebautes Haus mit 14 Stuben, Stallung, großem Heu-, Stroh- und Haferboden, einer großen Wagenremise, wozu auch einem Liebhaber 12 Morgen guter Weizen-Boden mit verkauft werden können, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in Breslau, Matthiasstraße No. 55 beim Wirth

Auktions-Anzeige.

Mittwoch den 25sten d. M. Vormittags von 9 Uhr an, werden Neustadt Ziegelgasse im Hospital für alte hülflose Dienstbothen, Wäsche, weibliche Kleidungsstücke, Betten u. s. w. versteigert.

Das Vorsteher-Amt.

25,000 Rthlr.

im Ganzen, oder auch getheilt, habe ich zu Term. Johanni c. gegen annehmbare Sicherheit zu vergeben.

F. Mähl, Altbüßer-Straße Nr. 31.

☞ Stall und Remise ☜

sind zu vermiethen am Neumarkt, in der steinernen Bank. Das Nähere beim Hauseigenthümer daselbst.

Himbeer- und Kirschsaft,

von vorzüglicher Qualität, ist noch eine Partie abzulassen: Nicolai-Straße Nr. 32, beim Eigenthümer.

Niederlage fremder Biere.

Engl. Porter-, Pommerisch Magen-, Stettiner März-, Baierisch Lager-Bier, und Engl. Ale, in Flaschen und Tonnen empfiehlt zu billigen Preisen die Handlung

F. A. Hertel, am Theater.

Neue engl. Heeringe

empfing mit gestriger Post:

Tandler u. Hoffmann,

Albrechts-Strafse Nr. 6, im Palmbaum.

Es geht den 24sten oder 25sten d. M. eine ganz gedeckt Chaise nach Töplitz und Karlsbad. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst melden bei Aron Frankfurther, Reusche-Straße Nr. 51.

Feine Bleiweiß-Niederlage.

Das beliebte extra feine Bleiweiß der Ctr. zu 13 Rtlr. ist wieder in Tonnen und einzeln zu haben in der Handlung

F. A. Hertel, am Theater.

Stall- und Wagen-Remise ist in der Neustadt in der goldenen Maria zu vermiethen.

Drei sehr schöne, meublirte, mit allen nur möglichen Bequemlichkeiten versehene, große herrschaftliche Zimmer in der ersten Etage am Ringe, bei denen auf Verlangen auch Stallung und Wagenplatz zu haben, sind auf Tage, Wochen oder Monate bald zu vermiethen und das Nähere in der Handlung Hübner und Sohn, eine Stiege hoch, Ring- (und Kränzelmarkt-) Ecke Nr. 32, zu erfahren.

Eine meublirte Stube, vorn heraus, ist zu vermiethen: Kränzelmarkt Nr. 1, zwei Treppen hoch.

Angekommene Fremde.

Den 19ten Juny. Gold. Gans. Hr. Rittm. v. Dresky a. Tschammendorf. — Gold. Krone. Die Kaufl. Hr. Bartsch und Hr. Altenburg a. Reichenbach. — Rothe Löwe. Hr. Gutsbesitzer Heyer a. Tschammendorf. — Gold. Baum. Fr. Baronin von Stosch a. Ober-Ellguth. — Hr. Lieutn. v. Diericke a. Zirkwitz. — In 2 goldnen Löwen. Fr. Ober-Zoll-Inspektorin Baronin von Seydewitz a. Podzamcze. — Rautenkranz. Die Gutsbes. Herr Hofrath Graf v. Wittgenstein a. Rußland. Hr. v. Reibnitz aus Höckricht. — Hr. Hauptm. v. Schopper a. Strehlen. — Hr. Lieutn. v. Schickfuß a. Bernstadt. — Hr. Justiziarius Scheurich a. Wartenberg. — Die Kaufl. Hr. Göbel a. Brieg Hr. Kerger a. Liegnitz. Im weißen Adler. Hr. Landesältester v. Prosch a. Hausdorf. Hr. Mechanikus Schmer a. Teschen. — In 3 Bergen. Die Gutsbes. Hr. v. Reinersdorff a. Stradam. Hr. v. Wilamowitz a. Bogislawitz. — Hr. Insp. Hoffmann a. Siemianowitz. — Im weißen Storch. Die Kaufl. Hr. Gorasdzer a. Krappitz. Hr. Hahn u. Hr. Rektor Schmidt a. Striegau. — Pokoyhoff. Herr Dokt. Med. Woldenburg a. Warschau.

Privat-Logis. Dorotheengasse 3. Hr. Kaufm. Winter a. Reichenbach. — Albrechtsstr. 48. Hr. Kaufm. Seymer a. Berlin. — Büttnerstr. 31. Hr. Rektor Baier a. Zduny.

Meteorologische Beobachtungen a. d. K. Sternwarte 1834. 108 Par. Fuß üb. 0 d. Pegels.

Mai Juni	Barom. reducirt auf 0°R.			Temperatur im freien Schatten						Psychrometer Mittel			Herrschend	
	2 U. Nm.	10 U. Ab.	18 U. Fr.	2U. Nm.	10U. Ab.	18U. Fr.	höchste	tiefste	d. Oder	Du. Sp.	T. Pkt.	D. Stg.	Wind	Witterung
31	27,8,5	27.8.4	27,8,8	+10 0	+7,8	+6 2	+10,0	+5,5	+9,3	2,81	+3.43	0,730	WNW	wolkig
1	27,10.0	27,11.7	27 0.3	+10.7	+5.5	+4,4	+10,7	+2.5	+9,3	2,25	+0,53	0,599	N	heiter
2	27,11 5	27,10 9	27 10,6	+14 9	+11,5	+9,1	+14,9	+4.0	+11,2	3.31	+4,57	0,596	NW	halbheiter
3	27.9.9	27,8,6	27,8,3	+19.1	+14.6	+11,2	+19.1	+8,0	+13.2	3 24	+4,27	0,478	S	heiter
4	27,7,2	27,7,2	27,6,5	+23,4	+14,1	+15 2	+23 4	+12,8	+15,0	4 53	+7,80	0,576	SSW	trübe
5	27,6,1	27,6,8	27,7,8	+20.6	+13,7	+12,5	+20 6	+11,2	+16,9	4,60	+8,63	0,625	W	regnicht
6	27,8,1	27,8,6	27,8,7	+20,0	+12,7	+11,2	+20,0	+10,5	+15.6	4,46	+7,17	0,677	NW	halbheiter

---

Getreide-Preise. Breslau, den 19. Juni 1834.

	Höchster.	Mittlerer	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 12 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 3 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 29 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.